

Halbjahres-Finanzbericht
per 30. Juni 2015

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen Bank International Konzern			
Monetäre Werte in € Millionen	2015	Veränderung	2014
Erfolgsrechnung	1.1. - 30.6.		1.1. - 30.6.
Zinsüberschuss	1.682	- 13,9%	1.954
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 592	4,3%	- 568
Provisionsüberschuss	745	- 2,6%	765
Handelsergebnis	2	- 81,0%	9
Verwaltungsaufwendungen	- 1.388	- 8,6%	- 1.519
Ergebnis vor Steuern	467	- 9,8%	518
Ergebnis nach Steuern	326	- 12,2%	371
Konzernergebnis	288	- 16,4%	344
Bilanz	30.6.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	13.038	- 16,3%	15.573
Forderungen an Kunden	76.295	- 2,1%	77.925
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.732	- 3,0%	22.408
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.018	1,4%	66.094
Eigenkapital	8.783	5,8%	8.302
Bilanzsumme	119.734	- 1,6%	121.624
Kennzahlen	1.1. - 30.6.		1.1. - 30.6.
Return on Equity vor Steuern	11,0%	2,4 PP	8,6%
Cost/Income Ratio	56,8%	1,5 PP	55,3%
Return on Assets vor Steuern	0,79%	- 0,01 PP	0,80%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,00%	- 0,33 PP	3,33%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,49%	0,08 PP	1,41%
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.		31.12.
NPL Ratio	11,9%	0,6 PP	11,3%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	69.950	1,8%	68.721
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.596	1,8%	5.498
Gesamte Eigenmittel	11.612	5,5%	11.003
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	11,4%	0,5 PP	10,9%
Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded)	10,7%	0,7 PP	10,0%
Eigenmittelquote (transitional)	16,6%	0,6 PP	16,0%
Eigenmittelquote (fully loaded)	16,0%	0,9 PP	15,2%
Aktienkennzahlen	1.1. - 30.6.		1.1. - 30.6.
Ergebnis je Aktie in €	0,98	- 20,4%	1,24
Schlusskurs in € (30.6.)	13,05	- 44,0%	23,32
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	15,59	- 50,1%	31,27
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	9,01	- 56,3%	20,60
Anzahl der Aktien in Millionen (30.6.)	292,98	0,0%	292,98
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.6.)	3.823	- 44,0%	6.831
Ressourcen	30.6.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	53.233	- 2,7%	54.730
Geschäftsstellen	2.781	- 3,0%	2.866
Kunden in Millionen	14,8	- 0,4%	14,8

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzern-Lagebericht.....	7
Entwicklung der Märkte.....	7
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	9
Ergebnis im Vorjahresvergleich.....	10
Ergebnis im Quartalsvergleich.....	13
Bilanzentwicklung.....	15
Risikomanagement.....	17
Ausblick.....	18
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode.....	18
Segmentbericht.....	19
Zentraleuropa.....	19
Südosteuropa.....	24
Osteuropa.....	33
Group Corporates.....	38
Group Markets.....	39
Corporate Center.....	40
Non-Core.....	42
Konzernzwischenabschluss.....	48
Gesamtergebnisrechnung.....	48
Bilanz.....	51
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	52
Kapitalflussrechnung.....	52
Segmentberichterstattung.....	53
Anhang.....	58
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	60
Erläuterungen zur Bilanz.....	64
Risikobericht.....	71
Sonstige Angaben.....	83
Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses.....	94
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter.....	96
Impressum/Disclaimer.....	97

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

RBI auf dem Kapitalmarkt

Neuer Akt im griechischen Schuldendrama

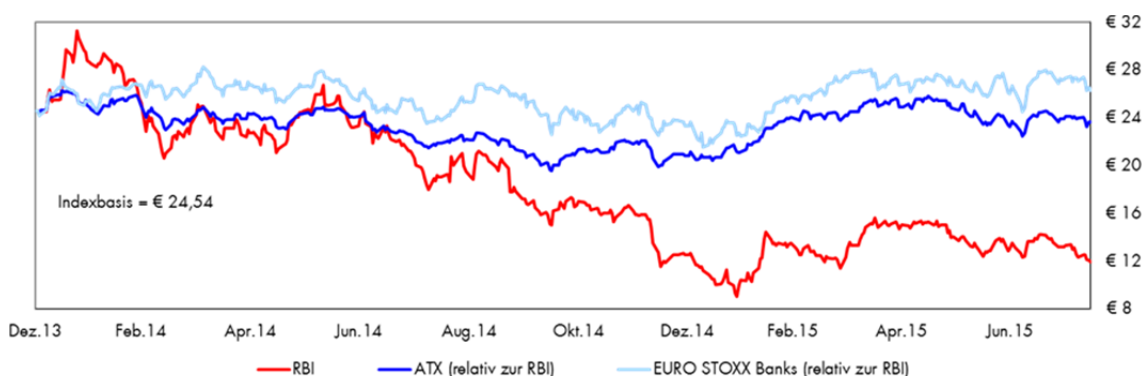
Die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone dürfte auch im zweiten Quartal 2015 positiv ausgefallen sein. Dazu trugen, wie schon im ersten Quartal 2015, vor allem der weiterhin schwache Euro sowie der anhaltend niedrige Ölpreis bei. Das Wachstum wurde außerdem durch das im ersten Quartal 2015 angelaufene Quantitative-Easing-Programm (Aufkauf von Staatsanleihen) der EZB sowie das gute Konsumklima in der Eurozone angetrieben. Nach zunächst neuen Allzeithochs vieler Aktienindizes im April und Mai begann gegen Ende des Quartals jedoch eine Konsolidierung, und viele Investoren realisierten nach den zuvor starken Kursanstiegen ihre Gewinne. Auslöser waren die drohende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands und die damit verbundene Angst vor einem Ausscheiden des Landes aus der Eurozone und den daraus entstehenden unabsehbaren politischen und finanziellen Folgen auch für die übrigen Eurostaaten. Die Kurse von Anleihen beendeten im April ihren langen Aufwärtstrend und gaben erstmals seit langer Zeit signifikant nach. Ursächlich dafür waren abklingende Deflationssorgen und die gute Wirtschaftsentwicklung, aber auch Spekulationen über eine möglicherweise vorzeitige Rückführung des Anleihekaufprogramms der EZB.

Auch wenn der sogenannte „Grexit“ zunächst abgewendet werden konnte, beherrschte im zweiten Quartal die Griechenland-Krise Politik und Finanzmärkte. Nach wochenlangen intensiven Verhandlungen und einem kurzfristig durchgeführten Referendum in Griechenland – in dem sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Reformauflagen aussprach – einigte sich die griechische Regierung mit den Vertretern der übrigen Eurostaaten letztlich doch auf ein neues, drittes Hilfspaket. Dieses ist trotz des abschließigen Votums der Griechen an die Umsetzung zahlreicher Reformen und Auflagen geknüpft und gewährt Griechenland im Gegenzug weitere umfangreiche finanzielle Unterstützung. Die endgültige Auszahlung der neuen Finanzhilfen hängt derzeit noch von der Verabschiedung des Hilfspakets durch das griechische Parlament sowie durch die nationalen Parlamente mehrere Länder der Eurozone ab.

Entwicklung der RBI-Aktie

Die RBI-Aktie, die mit einem Kurs von € 13,02 in das zweite Quartal gestartet war, erreichte ihren höchsten Schlusskurs mit € 15,59 am 15. April 2015. Danach sank der Kurs jedoch wieder, sodass die Aktie mit € 13,05 nahezu auf demselben Niveau wie zu Quartalsbeginn schloss. Zum Redaktionsschluss dieses Berichts am 14. August 2015 notierte sie bei € 11,90.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2014 im Vergleich zu ATX und EURO STOXX Banks



Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der RBI am 17. Juni 2015 stimmte allen Beschlussvorschlägen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten zu. Klaus Buchleitner, Erwin Hameseder und Johannes Peter Schuster wurden bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 beschließt, in den Aufsichtsrat der RBI wiedergewählt. Michael Höllerer, Vorstandsmitglied der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, wurde erstmals für dieselbe Periode in den Aufsichtsrat gewählt.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Im zweiten Quartal bot die RBI interessierten Investoren auf Roadshows in Kalifornien, New York, Paris, Zürich und im österreichischen Zürs wieder Gelegenheit zu persönlicher Information. Neben 29 Aktienanalysten geben 21 Anleiheanalysten regelmäßig

Empfehlungen zur RBI als Investment ab. Damit ist die RBI jenes Unternehmen in Österreich, über das die größte Anzahl von Analystenhäusern regelmäßig berichtet.

Anlässlich der Veröffentlichung ihres Ergebnisses für das erste Quartal 2015 hielt die RBI am 21. Mai eine Telefonkonferenz – als Webcast auch im Internet abrufbar – ab, an der rund 230 internationale Analysten und Investoren teilnahmen. Speziell für Anleiheinvestoren fand im Juni eine weitere Telefonkonferenz statt.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Die Aktie der RBI notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Die RZB hielt zum Ende des zweiten Quartals 2015 rund 60,7 Prozent der RBI-Aktien, die verbleibenden Aktien befanden sich im Streubesitz.

Kurs zum 30. Juni 2015	€ 13,05
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im zweiten Quartal 2015	€ 15,59 / € 12,41
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2015	€ 0,98
Buchwert je Aktie zum 30. Juni 2015	€ 28,33
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2015	€ 3,8 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2015	784.988 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2015	€ 660 Millionen
Streubesitz zum 30. Juni 2015	rund 39,3%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse)
	RBI AV (Bloomberg)
	RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. Juni 2015	292.979.038

Details zum Rating

Rating-Agentur	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Baa2	negative	P-2
Standard & Poor's	BBB	negative	A-2
Fitch Ratings	BBB	negative	F3

Finanzkalender 2015/2016

29. Oktober 2015	Beginn der Quiet Period
12. November 2015	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call
17. Februar 2016	Beginn der Quiet Period
16. März 2016	Geschäftsbericht 2015, Conference Call
17. März 2016	RBI Investor Presentation, London
28. April 2016	Beginn der Quiet Period
12. Mai 2016	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
16. Juni 2016	Hauptversammlung
23. Juni 2016	Ex-Dividendtag und Dividendenzahlung
04. August 2016	Beginn der Quiet Period
18. August 2016	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
27. Oktober 2016	Beginn der Quiet Period
10. November 2016	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Kontakt für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren

E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen Bank International AG
 Group Investor Relations
 Am Stadtpark 9
 1030 Wien, Österreich

Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Starke Konjunkturindikatoren in der ersten Jahreshälfte 2015 deuten an, dass es in Zentraleuropa (CE) auch im Gesamtjahr zu einem beachtlichen Wirtschaftswachstum kommen wird. Die Entwicklung ist damit etwas besser als noch zu Jahresbeginn erwartet. Der Ausblick für Südosteuropa (SEE) ist hingegen weiter uneinheitlich. Das Wirtschaftswachstum dürfte aber in beiden Regionen merklich über dem Schnitt der Eurozone liegen. Alle drei Länder (Belarus, Russland und die Ukraine) der Region Osteuropa (EE) werden 2015 von Rezessionen geprägt sein. Die westlichen Sanktionen gegenüber Russland und die Restriktionen für Importe von Lebensmitteln aus der EU nach Russland beeinflussen die Konjunktur aufgrund der geringen direkten Verflechtung jedoch weder in der Eurozone noch in CE und SEE maßgeblich.

Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte CEE-Region. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und in hohem Maß abhängig von Exporten, vor allem nach Deutschland. Nach einem Plus von 3,0 Prozent im Jahr 2014 dürfte das Wirtschaftswachstum in CE 2015 3,5 Prozent betragen. Das stärkste BIP-Wachstum sollte Polen aufweisen, gefolgt von der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn mit jeweils rund 3,0 Prozent. In Slowenien sollte das Wachstum 2015 bei 2,4 Prozent liegen. Generell profitiert CE von der soliden Konjunktur in Deutschland, der Erholung in der Eurozone und der expansiven Geld- und Währungspolitik einiger CE-Länder. Die BIP-Wachstumsraten für 2016 werden wahrscheinlich etwas unter dem Niveau von 2015 liegen. Nach Tiefpunkten im ersten Quartal 2015 – teilweise im Bereich von leichter Deflation – steigen die Inflationsraten bereits wieder an, bleiben im historischen Vergleich jedoch sehr moderat.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – dürfte die Wirtschaftsleistung 2015 um 2,6 Prozent wachsen, nach 1,5 Prozent im Jahr 2014. In Rumänien, das von erfolgreich durchgeführten Strukturreformen profitiert, dürfte das BIP-Wachstum 2015 etwa 4,0 Prozent erreichen, in Albanien etwa 3,0 Prozent. In den meisten anderen SEE-Ländern wird die Zunahme 2015 voraussichtlich etwas schwächer ausfallen, Kroatien und Serbien werden noch in der Stagnation verharren oder nur sehr geringes Wirtschaftswachstum aufweisen. Das insgesamt moderate Wirtschaftswachstum in SEE ist auf ausständige strukturelle Anpassungen und das nur langsam abnehmende hohe Verschuldungsniveau des Privatsektors zurückzuführen. 2016 werden für alle SEE-Länder positive Wachstumsraten erwartet.

In Osteuropa (EE) – Belarus, Russland und der Ukraine – ist die wirtschaftliche Lage weiterhin schwierig, kurzfristig dominieren hier die Abwärtsrisiken. Die BIP-Entwicklung in EE dürfte 2015 bei minus 4,4 Prozent liegen. Die bereits in den Jahren 2013 und 2014 erkennbare Abkühlung der russischen Wirtschaft weitete sich im ersten Halbjahr 2015 durch den erneuten Druck auf den Rohölpreis und das Sanktionsregime erwartungsgemäß zu einer Rezession aus. Im laufenden Jahr dürfte die russische Wirtschaft damit insgesamt um 4,0 Prozent schrumpfen. Die Konsumnachfrage ging in Russland aufgrund von sinkenden Reallöhnen stark zurück, während der im Jahresvergleich niedrige Ölpreis die Exporterlöse mindert. Die Inflationsrate stieg im ersten Quartal 2015 deutlich, stabilisierte sich jedoch im zweiten Quartal und sollte gegen Jahresende 2015 deutlich zurückgehen. Darüber hinaus belasten die spürbaren Währungsabwertungen in Russland und der Ukraine den Konsum und die Investitionen in beiden Ländern, während die Exporte von der gestiegenen preislichen Attraktivität russischer oder ukrainischer Erzeugnisse kaum profitieren können. Für die Ukraine ist angesichts einer fortgesetzten Anpassungsrezession für 2015 mit einem BIP-Rückgang von 10 Prozent zu rechnen, und auch 2016 dürfte das Wachstum verhalten bleiben. Belarus wird von der Rezession in Russland stark beeinflusst; hier ist 2015 ein BIP-Rückgang von 3,5 Prozent zu erwarten. Für 2016 werden jedoch für alle EE-Länder wieder leicht positive Wachstumsraten zwischen 0,5 Prozent und 1,5 Prozent erwartet.

Entwicklung des realen BIP in Prozent

Region/Land	2013	2014	2015e	2016f
Polen	1,7	3,4	3,9	3,6
Slowakei	1,4	2,4	3,1	3,5
Slowenien	- 1,0	2,6	2,4	2,3
Tschechische Republik	- 0,7	2,0	3,2	2,4
Ungarn	1,5	3,6	3,0	2,5
Zentraleuropa	1,0	3,0	3,5	3,1
Albanien	1,1	2,0	3,0	4,0
Bosnien und Herzegowina	2,5	0,5	2,5	3,0
Bulgarien	1,1	1,7	2,0	2,1
Kroatien	- 1,1	- 0,4	0,5	1,0
Kosovo	3,4	0,5	2,0	3,0
Rumänien	3,4	2,8	4,0	3,5
Serbien	2,6	- 1,8	0,0	2,5
Südosteuropa	2,2	1,5	2,6	2,8
Russland	1,3	0,6	- 4,0	0,5
Belarus	1,0	1,6	- 3,5	0,5
Ukraine	0,2	- 6,8	- 10,0	1,5
Osteuropa	1,2	0,2	- 4,4	0,6
Österreich	0,3	0,4	0,7	1,8
Deutschland	0,2	1,6	1,6	2,2
Eurozone	- 0,3	0,9	1,4	1,9

Quelle: Raiffeisen Research

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis der RBI wurden im ersten Halbjahr von der hohen Volatilität zahlreicher Währungen stark beeinflusst. Der für die Erfolgsrechnung maßgebliche Durchschnittskurs des russischen Rubels lag um 27 Prozent, jener der ukrainische Hryvna um 40 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Gemessen an den für die Bilanz relevanten Stichtagskursen wertete der russische Rubel hingegen im ersten Halbjahr gegenüber dem Euro um 16 Prozent auf (nach einem Wertverlust von 38 Prozent im Gesamtjahr 2014). Auch der US-Dollar und der Schweizer Franken stiegen um 9 bzw. 15 Prozent. Dagegen verloren die ukrainische Hryvna (minus 18 Prozent) sowie der weißrussische Rubel (minus 15 Prozent) seit Jahresbeginn deutlich an Wert gegenüber dem Euro.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit € 467 Millionen um 10 Prozent oder € 51 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während das Betriebsergebnis aufgrund des sinkenden Zinsergebnisses um 14 Prozent unter dem Vorjahreswert blieb, führten höhere Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und geringere Sondereffekte als im Vorjahr (Rückstellung für den Settlement Act in Ungarn) zu einer Verbesserung des Vorsteuerergebnisses.

Die Betriebserträge verzeichneten im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Rückgang um 11 Prozent oder € 303 Millionen auf € 2.444 Millionen. Dies ist in erster Linie auf die starken Währungsschwankungen (vor allem des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna) zurückzuführen. Das sinkende Marktzinzniveau in Zentral- und Südosteuropa sowie Kreditausfälle in Asien wirkten sich zudem negativ auf die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) des Konzerns aus, die dadurch um 33 Basispunkte auf 3,00 Prozent zurückging. Der Zinsüberschuss fiel um 14 Prozent oder € 272 Millionen auf € 1.682 Millionen, vor allem aufgrund der erwähnten Währungsabwertungen. Der Provisionsüberschuss sank trotz der Währungseffekte in Osteuropa nur um € 20 Millionen auf € 745 Millionen. Dabei fingen vor allem höhere Erlöse aus sonstigen Bankdienstleistungen, dem Fremdwährungs- und dem Wertpapiergeschäft die währungsbedingt sinkenden Erträge auf. Das Handelsergebnis lag unter dem Eindruck der Währungsabwertungen mit € 2 Millionen um € 7 Millionen unter dem Vorjahreswert.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich um 9 Prozent oder € 131 Millionen auf € 1.388 Millionen. Dieser Rückgang war zum Großteil auf Währungsabwertungen in Osteuropa, vor allem in Russland und der Ukraine, zurückzuführen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nahm weiter ab und verringerte sich im Jahresabstand um 2.893 auf 54.511. Bei den Personalaufwendungen war zusätzlich zur Währungsentwicklung nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, auch die Auflösung von Bonusrückstellungen in Höhe von € 76 Millionen für einen starken Rückgang verantwortlich. Die Zahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand um 153 auf 2.781. Dass der Sachaufwand trotz der Währungseffekte und Geschäftsstellenreduktionen nahezu unverändert blieb, lag an den Aufwendungen für den Bankenabwicklungsfonds, die aufgrund einer geänderten Interpretation im Zusammenhang mit IFRIC 21 im zweiten Quartal 2015 bereits für das Gesamtjahr verbucht wurden.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 4 Prozent oder € 24 Millionen auf € 592 Millionen. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhte sich der Vorsorgebedarf für Großkunden in der Konzernzentrale und in Asien sowie in Russland jener für Retail- und Firmenkunden, während in den meisten anderen Ländern Rückgänge verzeichnet wurden.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 33 Millionen auf minus € 10 Millionen in der Berichtsperiode, wofür die Bewertung von Bankbuchderivaten verantwortlich war. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen ging hingegen im Periodenvergleich um € 17 Millionen auf € 61 Millionen zurück, hervorgerufen durch geringere Ergebnisse aus zu Marktwerten bewerteten Wertpapieren sowie höhere Wertberichtigungen auf Beteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern sank im Vorjahresvergleich um 12 Prozent auf € 326 Millionen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile veränderte sich von minus € 27 Millionen um € 12 Millionen auf minus € 38 Millionen. Somit ergab sich für das erste Halbjahr ein Konzernergebnis von € 288 Millionen, das einem Rückgang um 16 Prozent oder € 57 Millionen entspricht. Die durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien lag bei 292,4 Millionen (Vorjahr: 278,5 Millionen). Daraus resultierte ein Ergebnis je Aktie von € 0,98.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) stiegen seit Jahresbeginn um 2 Prozent auf € 69.950 Millionen. Ein Großteil dieses Anstiegs ist auf Währungsaufwertungen zurückzuführen, die sowohl das Kredit- und das Marktrisiko als auch das operationale Risiko beeinflussten.

Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	1.682	1.954	-272	-13,9%
Provisionsüberschuss	745	765	-20	-2,6%
Handelsergebnis	2	9	-7	-81,0%
Übriges betriebliches Ergebnis	15	19	-4	-21,5%
Betriebserträge	2.444	2.747	-303	-11,0%
Personalaufwand	-656	-776	120	-15,5%
Sachaufwand	-578	-582	4	-0,7%
Abschreibungen	-154	-161	7	-4,2%
Verwaltungsaufwendungen	-1.388	-1.519	131	-8,6%
Betriebsergebnis	1.056	1.228	-172	-14,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-592	-568	-24	4,3%
Übrige Ergebnisse	3	-142	145	-
Ergebnis vor Steuern	467	518	-51	-9,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-141	-147	6	-4,0%
Ergebnis nach Steuern	326	371	-45	-12,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-38	-27	-12	43,1%
Konzernergebnis	288	344	-57	-16,4%

Zinsüberschuss

In den ersten sechs Monaten 2015 sank der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2014 um 14 Prozent oder € 272 Millionen auf € 1.682 Millionen. Verantwortlich dafür waren neben einer gesunkenen Nettozinsspanne auch währungsbedingte Rückgänge des Zinsüberschusses in der Ukraine (Rückgang € 65 Millionen) und in Russland (Rückgang € 50 Millionen) sowie Kreditausfälle in Asien (Rückgang € 29 Millionen). Weiters kam es in Polen aufgrund des anhaltend niedrigen Marktzinnsniveaus zu einer Reduktion des Zinsüberschusses um € 34 Millionen.

Die Nettozinsspanne des Konzerns ging im Jahresabstand um 33 Basispunkte auf 3,00 Prozent zurück. Hauptgründe dafür waren vor allem rückläufige Margen in zahlreichen Ländern der Segmente Zentral- und Südosteuropa, hervorgerufen durch das dort weiter gesunkene Marktzinnsniveau. Zudem verringerte sich die Nettozinsspanne in der Ukraine (höhere Zinsaufwendungen in lokaler Währung für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Nachrangkapital).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich im Periodenvergleich vor allem währungsbedingt um 3 Prozent oder € 20 Millionen auf € 745 Millionen. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr gab dabei - primär aufgrund der Währungseffekte in der Ukraine sowie in Russland - um 14 Prozent oder € 49 Millionen auf € 306 Millionen nach. Dagegen erhöhte sich das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen überwiegend aufgrund von Erträgen aus dem M&A-Geschäft um 30 Prozent oder € 7 Millionen auf € 32 Millionen. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft verbesserte sich - vorrangig durch Volumen- und Margensteigerungen in Russland, der Slowakei und Rumänien - ebenfalls um 4 Prozent oder € 7 Millionen auf € 187 Millionen. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds verzeichnete einen Zuwachs um 44 Prozent oder € 7 Millionen auf € 22 Millionen, vorrangig bedingt durch die Entwicklung in Kroatien sowie in der Slowakei. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg um 11 Prozent oder € 7 Millionen auf € 70 Millionen, wozu Rumänien, Ungarn sowie die Konzernzentrale die stärksten Beiträge leisteten.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 7 Millionen auf € 2 Millionen. Im währungsbezogenen Geschäft ergab sich ein Rückgang um € 77 Millionen auf minus € 104 Millionen. Hauptgründe dafür waren ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln (minus € 70 Millionen) in der Konzernzentrale sowie wechselkursbedingte Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in der Ukraine, wo sich das Han-

delergebnis durch die starke Abwertung der ukrainischen Hryvna reduzierte (minus € 27 Millionen). Belarus verzeichnete hingegen einen deutlichen Zuwachs, hervorgerufen durch den Wegfall der Rechnungslegung für Hochinflationen, woraus im Vorjahr noch ein minus von € 16 Millionen resultierte. Darüberhinaus ergaben sich positive Effekte aus einer strategischen Währungsposition sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel. Positiv entwickelte sich mit einem Anstieg um € 39 Millionen auf € 78 Millionen das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft. Hier erzielten vor allem Polen, Russland und die Tschechische Republik Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen und derivativen Finanzinstrumenten. Das Ergebnis aus dem sonstigen Geschäft verbesserte sich ebenfalls um € 39 Millionen, nachdem im Vorjahr das niedrige Zinsniveau die Bewertung eines Garantieprodukts belastet hatte.

Übriges betriebliches Ergebnis

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um 22 Prozent oder € 4 Millionen auf € 15 Millionen. Dabei verringerte sich das Ergebnis aus den sonstigen Rückstellungen vorwiegend aufgrund höherer Dotierungen für Restrukturierungen und Rechtsfälle in Russland um € 6 Millionen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten reduzierte sich um € 7 Millionen (2014 hatte sich hier aufgrund von Immobilienveräußerungen in der Ukraine ein positiver Effekt von € 5 Millionen ergeben). Dem stand ein aufgrund der erstmaligen Einbeziehung von Konzerneinheiten um € 4 Millionen höheres Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten gegenüber.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 131 Millionen auf € 1.388 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich - insbesondere aufgrund des gesunkenen Zinsüberschusses - dennoch um 1,5 Prozentpunkte auf 56,8 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 47 Prozent der Personalaufwand, der um 16 Prozent oder € 120 Millionen auf € 656 Millionen sank. Nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, kam es zur Auflösung von Bonusrückstellungen in Höhe von € 76 Millionen. Darüberhinaus waren in Russland (minus € 51 Millionen) und der Ukraine (minus € 28 Millionen) vor allem Währungseffekte für den starken Rückgang des Personalaufwands ausschlaggebend.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 2.893 Personen auf 54.511. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.617), Polen (minus 527), Ungarn (minus 225) und Bulgarien (minus 152).

Der Sachaufwand zeigte einen leichten Rückgang um € 4 Millionen auf € 578 Millionen. Dies lag vorwiegend an Währungseffekten in Russland (minus € 23 Millionen) und der Ukraine (minus € 9 Millionen). Polen (minus € 7 Millionen) verzeichnete niedrigere Rechts- und Beratungs- sowie IT-Aufwendungen, während der Aufwand für die Einlagensicherung stieg. Aufwandserhöhend wirkten die Belastungen im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds in der Konzernzentrale in Höhe von € 38 Millionen. Aufgrund einer geänderten Interpretation im Hinblick auf IFRIC 21 wurde im ersten Halbjahr bereits der gesamte Betrag rückgestellt.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4 Prozent oder € 7 Millionen auf € 154 Millionen. Während sich die Abschreibungen in einigen Ländern geringfügig reduzierten, war in der Ukraine ein Rückgang um € 3 Millionen zu verzeichnen, zurückzuführen auf die Währungsabwertung. Hingegen stiegen die Wertminderungen auf Sachanlagen in Ungarn im Zusammenhang mit Filialschließungen.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 4 Prozent oder € 24 Millionen auf € 592 Millionen. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch höhere Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen, die um € 28 Millionen auf € 583 Millionen zunahmen, während sich die Vorsorgen für Portfolio-Wertberichtigungen netto um € 3 Millionen auf € 12 Millionen reduzierten.

Die höchsten Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen dabei im Segment Group Corporates mit € 122 Millionen für Großkunden an (plus € 79 Millionen). Dabei machten die anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland um € 44 Millionen höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen erforderlich als im Vorjahr. Diese beliefen sich in der Berichtsperiode auf € 113 Millionen und betrafen sowohl Retail- als auch Firmenkunden. In der Ukraine wurde in der Berichtsperiode mit € 113 Millionen vorgesorgt. Dieser Betrag lag um € 70 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres, dies jedoch rein währungsbedingt. In lokaler Währung trat hingegen ein Anstieg um 3 Prozent ein, für den mehrere Gründe verantwortlich waren: höhere Nettodotierungen für Fremdwährungskredite (Konvertierung von Fremdwährungskrediten in lokale Währung zu einem niedrigeren als dem offiziellen Währungskurs; Fremdwährungsportfolio mit in lokaler Währung gehaltenen Sicherheiten) sowie höherer Vorsorgebedarf für Retail- und Firmenkunden in der Donbass-Region. In Asien mussten um € 39 Millionen höhere Kreditrisikovorsorgen überwiegend für Einzelfälle gebildet werden, während es bei einem anderen Großkreditfall durch Verkauf zu

einer Auflösung von Wertberichtigungen kam. Die Kreditrisikosituation verbesserte sich hingegen in den Ländern Südosteuropas deutlich: Im Periodenvergleich gingen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 51 Millionen auf € 83 Millionen zurück. Die größten Rückgänge wurden in Kroatien (€ 15 Millionen), Bulgarien (€ 13 Millionen) und Rumänien (€ 9 Millionen) verzeichnet. Ebenso kam es in den Ländern Zentraleuropas zu einer Reduktion um € 19 Millionen auf € 64 Millionen. Hier war der Rückgang in der Slowakei mit € 15 Millionen – vor allem im Firmenkundenbereich – am größten.

Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten stieg seit Jahresbeginn um € 260 Millionen auf € 9.099 Millionen, durch die Währungseffekte ergab sich ein Anstieg um € 250 Millionen. Währungsbereinigt entstand somit ein Zuwachs der notleidenden Kredite um € 10 Millionen. Die größten Anstiege wurden vor allem in Asien (plus € 217 Millionen), in Russland (plus € 142 Millionen), in Polen (plus € 74 Millionen) und in der Ukraine (plus € 31 Millionen) verzeichnet. Dem standen Rückgänge in Ungarn (minus € 331 Millionen überwiegend durch den Settlement Act), in Rumänien (minus € 54 Millionen), in der Tschechischen Republik (minus € 36 Millionen) und in Bulgarien (minus € 28 Millionen) gegenüber. Die NPL Ratio erhöhte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 0,6 Prozentpunkte auf 11,9 Prozent. Den notleidenden Krediten standen Wertberichtigungen in Höhe von € 6.057 Millionen gegenüber. Daraus resultierte eine NPL Coverage Ratio von 66,6 Prozent nach 67,4 Prozent zum Jahresultimo.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,08 Prozentpunkte auf 1,49 Prozent.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesenen Bankenabgaben, Sondereffekten und Firmenwertabschreibungen sowie dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, drehte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von minus € 142 Millionen auf plus € 3 Millionen.

Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verbesserte sich um € 33 Millionen auf minus € 10 Millionen in der Berichtsperiode, wofür vor allem Bewertungsgewinne aus zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Bankbuchderivaten in der Konzernzentrale verantwortlich waren. Die Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten ergab dagegen einen Bewertungsverlust von € 12 Millionen.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 17 Millionen auf € 61 Millionen. Dabei fielen die Bewertungsergebnisse von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands um € 11 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Rückläufige Bewertungsergebnisse bei an den US-Dollar gekoppelten festverzinslichen Staatsanleihen in der Ukraine und Bewertungsverluste diverser Anleihen in der Konzernzentrale, Rumänien und Ungarn standen teilweise höhere Bewertungsgewinne aus Anleihen in Russland gegenüber. Die Veräußerungserlöse aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands fielen im Periodenvergleich vor allem in Ungarn und Rumänien um € 4 Millionen geringer aus. Der Wertberichtigungsbedarf auf Unternehmensanteile erhöhte sich – vorwiegend hervorgerufen durch Immobilien- und Investmentgesellschaften – um € 5 Millionen. Aus dem Verkauf von Aktien einer Kreditkartengesellschaft resultierte ein Ertrag von € 2 Millionen.

Bankenabgaben, Sondereffekte und Firmenwerte

Der Aufwand für Bankenabgaben sank in der Berichtsperiode um € 32 Millionen auf € 68 Millionen. Dieser Rückgang ergab sich durch eine Auflösung einer 2014 dotierten Rückstellung im Zusammenhang mit der Zahlung von Bankenabgaben in Ungarn (Rückgang um € 21 Millionen), in der Slowakei (Rückgang um € 8 Millionen) und in Österreich (Rückgang um € 2 Millionen).

In Ungarn kam es darüber hinaus zu einer Auflösung im Zusammenhang mit einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) in Höhe von € 33 Millionen. Im Vorjahr war hier nach Bekanntwerden des Vorhabens für das erste Halbjahr 2014 noch eine Dotierung in Höhe von € 67 Millionen erfolgt. Aufgrund gesetzlicher Änderungen im Konsumentenschutz ergab sich auch in Kroatien und Serbien in der Berichtsperiode ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von insgesamt € 8 Millionen. Gegenstand der zugrunde liegenden Gesetze waren in Kroatien die Wechselkurse, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten zur Anwendung kommen, sowie in Serbien die einseitigen Anpassungen von Zinssätzen bei Fremdwährungskrediten.

Zusätzlich ergaben sich Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von € 3 Millionen für ein Tochterunternehmen in der Ukraine (Ukrainian Processing Center PJSC).

Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen verbesserte sich im Periodenvergleich um € 9 Millionen auf minus € 2 Millionen. Im Vorjahr war durch den Verkauf der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Endkonsolidierungsverlust von € 11 Millionen entstanden. Die heuer gebuchten, aus diversen Konzerneinheiten stammenden Endkonsolidierungseffekte beruhten auf Unwesentlichkeit bzw. Verkauf.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 4 Prozent auf € 141 Millionen. Ausschlaggebend dafür war eine Steuerumlage der RZB AG als Gruppenträger an die RBI AG im Rahmen der Gruppenbesteuerung, die einen Steuerertrag in der Konzernzentrale in Höhe von € 18 Millionen ergab. Darüber hinaus gab es in einigen Ländern abweichende Effekte; in der Ukraine etwa hatten sich im Vorjahr durch die Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen noch positive latente Steuern von € 11 Millionen ergeben, die 2015 entfielen. Die Steuerquote betrug 30,2 Prozent (Vorjahresperiode: 28,4 Prozent).

Ergebnis im Quartalsvergleich

in € Millionen	Q2/2015	Q1/2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	862	820	41	5,0%
Provisionsüberschuss	385	360	25	7,1%
Handelsergebnis	64	-62	126	-
Übriges betriebliches Ergebnis	15	0	15	-
Betriebserträge	1.326	1.118	208	18,6%
Personalaufwand	-310	-345	35	-10,2%
Sachaufwand	-303	-274	-29	10,5%
Abschreibungen	-83	-71	-13	17,8%
Verwaltungsaufwendungen	-697	-691	-6	0,9%
Betriebsergebnis	629	427	201	47,1%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-332	-260	-71	27,4%
Übrige Ergebnisse	-18	21	-39	-
Ergebnis vor Steuern	279	188	91	48,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-53	-88	34	-39,3%
Ergebnis nach Steuern	226	100	126	125,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-22	-17	-5	30,7%
Konzernergebnis	204	83	121	144,9%

Zinsüberschuss

Im Vergleich zum ersten Quartal 2015 stieg der Zinsüberschuss im zweiten Quartal 2015 um 5 Prozent oder € 41 Millionen auf € 862 Millionen. Die Nettozinsspanne (gerechnet auf die zinstragenden Aktiva) stieg im Quartalsvergleich um 13 Basispunkte auf 3,07 Prozent. Hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung waren höhere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale (plus € 36 Millionen).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem ersten Quartal 2015 um 7 Prozent oder € 25 Millionen auf € 385 Millionen. Dieser Anstieg war einerseits durch die Währungsentwicklung, andererseits saisonal bedingt. Den größten Zuwachs verzeichnete hier mit einer Steigerung um 6 Prozent oder € 9 Millionen auf € 158 Millionen das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr, hervorgerufen durch höhere Volumina und Währungsaufwertungen in Russland sowie durch saisonale Effekte in der Slowakei. Ebenso verbesserte sich das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um 15 Prozent oder € 7 Millionen auf € 56 Millionen, vor allem durch höhere Garantiprovisionen in der Konzernzentrale. Das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen verzeichnete

einen Zuwachs um € 7 Millionen auf € 19 Millionen, primär zurückzuführen auf Erträge aus dem M&A-Geschäft sowie die Volumens- und Währungsentwicklung in Russland. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft stieg aufgrund höherer Volumina um € 4 Millionen auf € 95 Millionen vorrangig in Rumänien.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorquartal um € 126 Millionen auf € 64 Millionen. Auslöser dafür war ein Ergebnisanstieg im währungsbezogenen Geschäft durch die Verringerung von Fremdwährungspositionen vor allem in der Ukraine. Hier waren im ersten Quartal angesichts der erheblichen Hryvna-Abwertung deutliche Bewertungsverluste angefallen. In der Konzernzentrale ergaben sich Verluste aus einem im April terminierten Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln. Dabei stammte der Verlust von insgesamt € 70 Millionen mit € 53 Millionen überwiegend aus dem ersten Quartal. In Russland und Ungarn verringerte sich das Ergebnis vor allem durch Bewertungsverluste aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungspositionen, während in Belarus geringere Ergebnisse aus einem ökonomischen Hedge für die Kapitalposition zu einem Rückgang führten. Das zinsbezogene Geschäft wiederum nahm vor allem in der Konzernzentrale und in Rumänien ab, vor allem durch Bewertungsverluste sowie geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapierpositionen.

Übriges betriebliches Ergebnis

Im zweiten Quartal 2015 erhöhte sich das übrige betriebliche Ergebnis im Vergleich zum Vorquartal um € 15 Millionen auf € 15 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein um € 4 Millionen höheres Ergebnis aus Investment Property, resultierend aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen. In der Slowakei ergab sich im ersten Quartal 2015 aufgrund eines Schadensfalls im Zusammenhang mit einer Geschäftstransaktion ein höherer sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von € 5 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Mit € 697 Millionen lagen die Verwaltungsaufwendungen im zweiten Quartal 2015 um 1 Prozent oder € 6 Millionen über dem Wert des Vorquartals von € 691 Millionen. Dabei sank der Personalaufwand im zweiten Quartal 2015 um 10 Prozent oder € 35 Millionen auf € 310 Millionen. Ausschlaggebend dafür war nach der Entscheidung, für 2014 keinen Bonus auszuzahlen, die Auflösung von Bonusrückstellungen in Höhe von € 76 Millionen. Der Sachaufwand stieg um 11 Prozent oder € 29 Millionen auf € 303 Millionen. Dafür waren vor allem die Aufwendungen für den Bankenabwicklungsfonds in der Konzernzentrale verantwortlich. Sie wurden im zweiten Quartal 2015 für das Gesamtjahr verbucht, während im ersten Quartal nur der abgegrenzte Betrag berücksichtigt worden war. Aufwandserhöhend wirkten die Währungsentwicklung in Russland sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Filialen in Ungarn in Form von Rückstellungen für erwartete Aufwendungen aus der Auflösung von Mietverträgen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen im Quartalsvergleich um 18 Prozent oder € 13 Millionen auf € 83 Millionen. Grund dafür waren Wertminderungen im Zusammenhang mit der Schließung von Filialen in Ungarn und Wertminderungen von Gebäuden in der Ukraine.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Quartalsvergleich um 27 Prozent oder € 71 Millionen auf € 332 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war die Entwicklung des Firmenkundengeschäfts in der Konzernzentrale und in Asien. Insgesamt zeigten die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen einen Anstieg um € 144 Millionen, dem um € 73 Millionen höhere Auflösungen von Portfolio-Wertberichtigungen gegenüberstanden. Der Bestand an notleidenden Kundenkrediten sank im zweiten Quartal um € 469 Millionen auf € 9.099 Millionen, teilweise bedingt durch den Settlement Act in Ungarn. Der organische Rückgang der notleidenden Kredite um € 293 Millionen resultiert vor allem aus Zentraleuropa (minus € 313 Millionen) und Südosteuropa (minus € 73 Millionen). Die NPL Ratio blieb im Quartalsvergleich stabil bei 11,9 Prozent. Die NPL Coverage Ratio belief sich auf 66,6 Prozent nach 65,9 Prozent zu Ende des ersten Quartals 2015.

Übrige Ergebnisse

Die übrigen Ergebnisse sanken von € 21 Millionen im ersten Quartal 2015 auf minus € 18 Millionen im zweiten Quartal 2015.

Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten sank gegenüber dem Vorquartal um € 49 Millionen auf minus € 29 Millionen, wofür vor allem das Ergebnis aus der Veränderung des Credit Spreads der eigenen Emissionen (minus € 41 Millionen) verantwortlich war.

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen ging im Quartalsvergleich um € 67 Millionen auf minus € 3 Millionen zurück. Ausschlaggebend dafür war ein um € 77 Millionen niedrigeres Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands vor allem in der Ukraine. Die US-Dollar-indexierten Wertpapiere hatten im ersten Quartal aufgrund der Währungseffekte noch ein deutlich

positives Bewertungsergebnis erbracht. Hingegen verringerte sich der Wertberichtigungsbedarf auf Unternehmensanteile um € 5 Millionen. Das Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Fair-Value-Bestands stieg im Quartalsvergleich um € 5 Millionen.

Bankenabgaben, Sondereffekte und Firmenwerte

Die Bankenabgaben betragen im zweiten Quartal 2015 € 4 Millionen (Vorquartal: € 64 Millionen). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Auflösung einer im Vorjahr in Ungarn gebildeten Rückstellung von € 21 Millionen im zweiten Quartal 2015 und die Buchung der für das Gesamtjahr 2015 anfallenden Abgabe gemäß IFRIC 21 bereits im ersten Quartal zurückzuführen.

In Ungarn kam es im Rahmen der Umsetzung des im Vorjahr von der Regierung beschlossenen Settlement Act zu einer teilweisen Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act in Höhe von weiteren € 25 Millionen. Bereits im ersten Quartal konnte eine Auflösung von € 9 Millionen gebucht werden. Aufgrund gesetzlicher Änderungen im Konsumentenschutz in Kroatien und Serbien ergab sich im ersten Quartal 2015 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Sondereffekt in Form einer Rückstellung von € 8 Millionen. Im zweiten Quartal fielen keine weiteren Aufwendungen an.

Schließlich ergaben sich im zweiten Quartal 2015 Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von € 3 Millionen für ein Tochterunternehmen in der Ukraine (Ukrainian Processing Center PJSC).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand sank im Quartalsvergleich um € 34 Millionen auf € 53 Millionen. Hauptgründe dafür waren ein aufgrund einer Steuerumlage gebuchter Steuerertrag von € 18 Millionen in der Konzernzentrale sowie ergebnisbedingte Rückgänge vor allem in Asien und Russland. Die Steuerquote betrug daher nur 19,1 Prozent (Vorquartal: 46,7 Prozent).

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RBI ging seit Jahresbeginn um 2 Prozent oder € 1.890 Millionen auf € 119.734 Millionen zurück. Aufgrund der Währungsentwicklung – vor allem durch die Aufwertungen des russischen Rubels (plus 16 Prozent) und des US-Dollars (plus 9 Prozent) gegenüber dem Euro – ergab sich ein Anstieg der Bilanzsumme um rund € 3 Milliarden, organisch reduzierte sich die Bilanzsumme hingegen um fast € 5 Milliarden.

Aktiva

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	12.920	10,8%	15.459	12,7%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	70.237	58,7%	71.971	59,2%
Wertpapiere und Beteiligungen	17.765	14,8%	17.916	14,7%
Übrige Aktiva	18.812	15,7%	16.278	13,4%
Aktiva gesamt	119.734	100,0%	121.624	100,0%

Die Forderungen an Kreditinstitute vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen gingen seit Jahresbeginn um € 2.536 Millionen auf € 13.038 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür war ein – vor allem in der Konzernzentrale angefallener – Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus dem Geldmarktgeschäft um € 2.230 Millionen auf € 8.692 Millionen zugunsten einer höheren Barreserve. Dabei verringerten sich die Forderungen aus Pensionsgeschäften um € 3.466 Millionen auf € 1.147 Millionen, während die Forderungen aus Wertpapierleihen um € 974 Millionen auf € 1.195 Millionen zunahm.

Die Forderungen an Kunden vor Abzug der Kreditrisikovorsorgen verringerten sich um € 1.631 Millionen oder 2 Prozent auf € 76.295 Millionen. Ein Rückgang um € 2.299 Millionen auf € 46.283 Millionen ergab sich hier bei den Krediten an Großkunden – überwiegend solche in der Konzernzentrale und in Asien. Bei den Forderungen an Retail-Kunden wurde ein Anstieg um € 726 Millionen auf € 25.661 Millionen verzeichnet, im Wesentlichen bedingt durch organische Zuwächse in der Slowakei und der Tschechischen Republik bzw. durch die Wechselkursentwicklung in Polen und in Russland, während sich in Ungarn aufgrund der Durchführung des im Vorjahr beschlossenen Settlement Act das Volumen der Fremdwährungskredite verringerte.

Der Anstieg der übrigen Aktiva um € 2.533 Millionen auf € 18.812 Millionen resultierte vor allem aus der Zunahme der Barreserve.

Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.732	18,2%	22.408	18,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.018	56,0%	66.094	54,3%
Eigen- und Nachrangkapital	13.126	11,0%	12.487	10,3%
Übrige Passiva	17.859	14,9%	20.634	17,0%
Passiva gesamt	119.734	100,0%	121.624	100,0%

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute (zumeist Geschäftsbanken) ging um € 676 Millionen auf € 21.732 Millionen zurück. Dabei kam es überwiegend zu einem Abbau von langfristigen Einlagen in der Konzernzentrale sowie in Rumänien, Polen und Russland.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um € 924 Millionen auf € 67.018 Millionen. Hier verzeichneten vor allem die Einlagen von Privatpersonen und jene des öffentlichen Sektors Zuwächse. Der bei den Einlagen von Privatpersonen verzeichnete Anstieg um € 2.120 Millionen auf € 28.906 Millionen stammte überwiegend aus Russland (durchwegs währungsbedingt) sowie aus der Slowakei und der Tschechischen Republik. Die Einlagen des öffentlichen Sektors nahmen – hauptsächlich dank der Entwicklung in der Konzernzentrale und in Russland – um € 933 Millionen auf € 2.083 Millionen zu. Die Einlagen von Großkunden reduzierten sich hingegen um € 2.224 Millionen auf € 29.065 Millionen. Die größten Rückgänge waren dabei in der Konzernzentrale und in Ungarn zu verzeichnen, während Russland (durchwegs währungsbedingt) und die Slowakei Zuwächse zeigten.

Die übrigen Passiva sanken um € 2.776 Millionen auf € 17.859 Millionen. Dabei nahmen die verbrieften Verbindlichkeiten – hauptsächlich durch den geringeren Refinanzierungsbedarf – um € 1.966 Millionen ab, die Handelspassiva verringerten sich um € 909 Millionen.

Die Struktur der Passivseite nach Refinanzierungsaspekten (Funding) setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kundeneinlagen	67.018	66,0%	66.094	64,0%
Mittel- und langfristiges Funding	15.601	15,4%	17.916	17,2%
Kurzfristiges Funding	14.758	14,4%	15.085	14,7%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.343	4,3%	4.185	4,1%
Gesamt	101.720	100,0%	103.281	100,0%

Das Verhältnis der Kundenkredite zu den Kundeneinlagen verbesserte sich seit Jahresbeginn um 2 Prozentpunkte auf 105 Prozent. Ohne das Non-Core-Segment läge es bei 101 Prozent.

Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzernergebnis und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2014 um 6 Prozent oder € 481 Millionen auf € 8.783 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 579 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 326 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 253 Millionen zusammen. Den größten Posten im sonstigen Ergebnis stellten die Währungsdifferenzen mit € 239 Millionen dar. Wesentlicher Treiber waren hier die Aufwertung des russischen Rubels um 16 Prozent und des polnischen Zloty um 2 Prozent, während die ukrainische Hryvna um 18 Prozent und der weißrussische Rubel um 15 Prozent abwerteten. In der Vergleichsperiode war es hingegen aufgrund der Abwertung der ukrainischen Hryvna zu einem negativen Effekt von € 387 Millionen gekommen.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG ermittelt. Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt, sodass dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung angerechnet werden kann.

Per 30. Juni 2015 betragen die gesamten Eigenmittel € 11.612 Millionen. Dies entspricht einem Anstieg um € 608 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2014. Das harte Kernkapital erhöhte sich dabei um € 484 Millionen, hervorgerufen vor allem durch die Berücksichtigung des Zwischengewinns in Höhe von € 289 Millionen (ohne Minderheitsanteile) sowie auf Währungsdifferenzen in Höhe von € 239 Millionen, die primär auf die positive Entwicklung des russischen Rubels und des polnischen Zloty zurückgingen. Dagegen führten die Übergangsbestimmungen der CRR zu einem Rückgang, bedingt durch Abzugsposten und die geringere Anrechnung von Minderheitsanteilen. Die ergänzenden Eigenmittel erhöhten sich um € 143 Millionen auf € 3.670 Millionen, zum Großteil aufgrund der Währungsentwicklung.

Den Eigenmitteln stand ein Eigenmittelerfordernis von € 5.596 Millionen gegenüber. Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko belief sich auf € 4.598 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um € 34 Millionen, die vor allem auf den Verlust der Anerkennung der Drittstaatenregelung in Serbien sowie Bosnien und Herzegowina, aber auch auf Währungsaufwertungen (russischer Rubel, US-Dollar, Schweizer Franken) zurückzuführen ist, durch Exposureabbau und Wertberichtigungen aber teilweise kompensiert wurde. Das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen stieg um € 36 Millionen auf € 290 Millionen, primär hervorgerufen durch aus Zinseffekten induzierte höhere Volatilitäten im internen Modell. Schließlich lag das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko bei € 709 Millionen (Anstieg um € 29 Millionen).

Bezogen auf das Gesamtrisiko ergaben sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (transitional) von 11,4 Prozent und eine Eigenmittelquote (transitional) von 16,6 Prozent (inklusive Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses).

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 10,7 Prozent (inklusive Berücksichtigung des Halbjahresergebnisses).

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf Punkt (32) Risiken von Finanzinstrumenten im Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ausblick

Wir planen, bis Ende 2017 die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) in ausgewählten Märkten um brutto rund € 16 Milliarden zu reduzieren (basierend auf RWA gesamt per 31. Dezember 2014: € 68,7 Milliarden). Wir beabsichtigen, den Abbau zum Teil durch Wachstum in anderen Geschäftsfeldern auszugleichen.

Nach Umsetzung der neuen strategischen Maßnahmen soll die Kostenbasis rund 20 Prozent unter dem Niveau von 2014 liegen (bei konstanten Preisen und Wechselkursen; Verwaltungsaufwendungen 2014: € 3.024 Millionen). Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von 50 bis 55 Prozent an.

Wir peilen mittelfristig einen Return on Equity vor Steuern von rund 14 Prozent und einen Konzern-Return-on-Equity von rund 11 Prozent an. Das Konzernergebnis für 2015 kann noch negativ ausfallen, da der Großteil der Restrukturierungskosten (gesamt rund € 550 Millionen) voraussichtlich noch 2015 gebucht werden wird.

Wir erwarten, dass die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen auch 2015 erhöht bleiben, wir rechnen jedoch mit einem Bedarf unter dem Vorjahresniveau (2014: € 1.716 Millionen).

Bis Ende 2017 streben wir eine CET1 Ratio (fully loaded) von 12 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16 Prozent an.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Vorstandswechsel: Andreas Gschwenter neuer COO/CIO der RBI

Mag. Andreas Gschwenter übernahm per 1. Juli 2015 die Position des COO (Chief Operating Officer) und CIO (Chief Information Officer) der RBI. Gschwenter folgt Aris Bogdaneris nach, der die Bank im März verlassen hat. Der Anfang 1969 geborene Betriebswirt leitete seit 2010 als COO und CIO die Bereiche IT, Operations und Cost Management der Raiffeisen Bank AVAL in der Ukraine.

Für das Retail Banking (bis zum Abgang von Aris Bogdaneris ebenfalls von diesem verantwortet) wird weiterhin Klemens Breuer neben seiner Verantwortung für den Bereich „Group Markets“ zuständig sein.

Gesetzesentwurf in Polen betreffend Fremdwährungskredite

Das Unterhaus des polnischen Parlaments stimmte in der Nacht vom 5. auf den 6. August 2015 einem Gesetzesentwurf zur Konvertierung von Fremdwährungskrediten zu. Damit würde privaten Kreditnehmern von Hypotheken-Fremdwährungskrediten unter bestimmten Voraussetzungen das Recht eingeräumt werden, ihre Kredite zu einem Fixkurs zu konvertieren. Damit dieser Gesetzesentwurf Rechtsgültigkeit erlangt, sind noch weitere legislative Schritte erforderlich. Dem polnischen Parlament liegen Rechtsgutachten vor, die die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzesentwurfs in Frage stellen.

Die polnische Einheit der RBI hatte zum 30. Juni 2015 ein Kreditvolumen in Schweizer Franken von umgerechnet rund € 3,2 Milliarden. Da das Gesetz noch nicht beschlossen ist und somit die finalen Parameter nicht vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt die möglichen Auswirkungen auf die RBI nicht konkret beziffert werden.

RBI verkauft russischen Pensionsfonds (ZAO NPF Raiffeisen)

Mitte Juni 2015 unterzeichnete die AO Raiffeisenbank, Moskau, mit der BIN Gruppe einen Vertrag zur Veräußerung ihres Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau. Die Transaktion wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der russischen Wettbewerbsbehörde sowie der russischen Zentralbank zur Genehmigung angezeigt. Der Verkauf (Closing) wird mit dem Erhalt der entsprechenden Genehmigungen abgeschlossen werden.

ZAO NPF Raiffeisen wurde 2004 gegründet und ist unter den Top 20 der nichtstaatlichen Pensionsfonds. Der Fonds verwaltet rund € 550 Millionen an Aktiva, in Rubel hat sich das verwaltete Vermögen in den letzten drei Jahren mehr als vervierfacht. Der Fonds verwaltet mehr als 250.000 Pensionskonten und offeriert eine komplette Palette an Pensionsprodukten sowohl für Firmen- als auch Privatkunden: Firmenpensionsprogramme, gesetzlich verpflichtende Pensionsversicherungen sowie individuelle Pensionspläne.

Segmentbericht

Die Details zur Einteilung der Segmente sind im Konzernabschluss im Kapitel Segmentberichterstattung dargestellt.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Betriebserträge	532	530	0,3%	260	272	-4,3%
Verwaltungsaufwendungen	-294	-302	-2,8%	-144	-150	-3,5%
Betriebsergebnis	238	228	4,3%	116	122	-5,3%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-64	-83	-22,8%	-42	-22	94,2%
Übrige Ergebnisse	-9	-111	-92,0%	29	-38	-
Ergebnis vor Steuern	165	33	393,7%	102	62	64,7%
Aktiva	25.079	23.325	7,5%	25.079	25.131	-0,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,75%	3,19%	-0,44 PP	2,71%	2,79%	-0,08 PP
Return on Equity vor Steuern	19,3%	2,9%	16,5 PP	24,0%	14,6%	9,5 PP

In Zentraleuropa stieg das Ergebnis vor Steuern aufgrund von Sondereffekten (Settlement Act und geringere Bankenabgaben) sowie niedrigeren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 131 Millionen auf € 165 Millionen.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Zentraleuropa sank im Periodenvergleich um 6 Prozent auf € 329 Millionen. Dabei stand einem Rückgang in Ungarn und der Slowakei ein Anstieg in der Tschechischen Republik gegenüber. In Ungarn sorgten geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren sowie das niedrige Marktzinsniveau für eine Abnahme der Zinserträge um € 19 Millionen. In der Slowakei führten ebenfalls niedrigere Zinssätze zu einem um € 10 Millionen reduzierten Zinsüberschuss. Dagegen verzeichnete die Tschechische Republik aufgrund höherer Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie niedrigerer Zinssätze im Einlagengeschäft einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 8 Millionen. Die Nettozinsspanne des Segments verringerte sich im Periodenvergleich um 44 Basispunkte auf 2,75 Prozent. Die Bilanzaktiva stiegen im Jahresabstand um 8 Prozent auf € 25.079 Millionen, während sich die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) von € 14.966 Millionen um 9 Prozent auf € 13.649 Millionen verringerten. Dies ging überwiegend auf die Umsetzung des Settlement Act in Ungarn zurück, wodurch sich die RWA im Retail-Geschäft um rund € 395 Millionen verringerten.

Der Provisionsüberschuss des Segments erhöhte sich im Periodenvergleich um 7 Prozent oder € 12 Millionen auf € 197 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft zeigte hier einen Anstieg um 53 Prozent oder € 8 Millionen auf € 22 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch die Geschäftsentwicklung in der Slowakei. Ebenso verzeichnete das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft aufgrund höherer Volumina in der Slowakei und in Ungarn einen Zuwachs um € 4 Millionen auf € 41 Millionen. Das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds sowie jenes aus sonstigen Bankdienstleistungen verbesserten sich um € 3 Millionen bzw. € 2 Millionen. Dagegen sank das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr volumen- und margenbedingt vorwiegend in Ungarn sowie der Tschechischen Republik um 6 Prozent oder € 6 Millionen auf € 96 Millionen.

Das Handelsergebnis des Segments erhöhte sich um € 18 Millionen auf € 26 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 14 Millionen auf € 18 Millionen zu. Verantwortlich für diesen Anstieg waren Bewertungsgewinne aus währungsbasierten Derivaten in der Tschechischen Republik und Bewertungsgewinne aus Fremdwährungspositionen in Ungarn. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft erhöhte sich ebenfalls im Periodenvergleich um € 4 Millionen auf € 8 Millionen. Gewinnen aus der Bewertung und dem Verkauf von Wertpapieren und zinsbasierten Derivaten in der Tschechischen Republik und der Slowakei standen dabei Bewertungsverluste in Ungarn gegenüber.

Das übrige betriebliche Ergebnis der Region sank um € 7 Millionen auf minus € 20 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren ein um € 3 Millionen niedrigeres Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen sowie ein Schadensfall in der Slowakei im Ausmaß von € 5 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments sanken gegenüber der Vergleichsperiode um € 8 Millionen auf € 294 Millionen. Zu diesem Rückgang kam es ausschließlich aufgrund von gesunkenen Personalaufwendungen (minus € 14 Millionen), hervorgerufen durch die Auflösung von Bonusrückstellungen. Der Sachaufwand stieg um € 3 Millionen. Ein Anstieg um € 3 Millionen ergab sich durch die Beiträge zu den Bankenabwicklungsfonds in Ungarn und der Tschechischen Republik. Darüber hinaus stieg der Aufwand für die Einlagensicherung um € 1 Million, speziell in Ungarn und der Tschechischen Republik. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich durch die Schließung von ungarischen Filialen ebenfalls (€ 3 Millionen). Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments sank im Jahresabstand um 23 auf 407, überwiegend verursacht durch die Schließung von Filialen in Ungarn. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich um 1,7 Prozentpunkte auf 55,3 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen fielen im Segment Zentraleuropa mit € 64 Millionen um € 19 Millionen geringer aus als in der Vergleichsperiode. Rückgänge wurden in allen drei Ländern verzeichnet. In der Slowakei gingen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 15 Millionen auf € 8 Millionen zurück und betrafen vor allem Firmenkunden. In der Tschechischen Republik fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen im Periodenvergleich mit € 19 Millionen um € 3 Millionen geringer aus, hervorgerufen durch verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen und den Verkauf eines vollständig wertberichtigten Kredits eines Großkunden. In Ungarn wurden in der Berichtsperiode netto € 37 Millionen dotiert, die Risikokosten blieben somit um 4 Prozent unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments Zentraleuropa sank im Jahresabstand um 3,3 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments Zentraleuropa verbesserten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 103 Millionen auf minus € 9 Millionen.

In der Berichtsperiode kam es in Ungarn im Zusammenhang mit einer im Vorjahr erfolgten Gesetzesänderung zu einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 33 Millionen. Im Vorjahr war hier für den Settlement Act noch eine Dotierung von € 67 Millionen notwendig gewesen. Gegenstand des Gesetzes waren die Wechselkursspannen, die bei der Auszahlung und den Ratenzahlungen von Fremdwährungskrediten angewendet werden können, sowie einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten.

Die im übrigen Ergebnis enthaltenen Bankenabgaben sanken um € 29 Millionen auf € 26 Millionen. Während es in der Slowakei aufgrund der Reduktion des Steuersatzes um 20 Basispunkte zu einem Rückgang um € 8 Millionen kam, sorgte in Ungarn die Auflösung von Rückstellungen im Ausmaß von € 22 Millionen für niedrigere Bankenabgaben. Die Rückstellungen waren 2014 aufgrund einer Betriebsprüfung der Steuerbehörde dotiert worden und konnten nun auf Basis eines positiven Bescheids der Behörde aufgelöst werden.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten ging von plus € 4 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 10 Millionen in der Berichtsperiode zurück. Dafür waren hauptsächlich die Ergebnisse aus Absicherungsgeschäften zur Anpassung der Währungs- und Zinsstruktur in der Tschechischen Republik verantwortlich.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verringerte sich im Periodenvergleich um € 11 Millionen auf minus € 5 Millionen. Dabei erbrachte die Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Fair-Value-Bestands ein um € 8 Millionen geringeres Ergebnis, hervorgerufen vor allem durch Schuldverschreibungen in Ungarn. Weiters waren höhere Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Ungarn mit € 3 Millionen für den Rückgang verantwortlich.

Aus der Endkonsolidierung von Konzerneinheiten – überwiegend Leasinggesellschaften – in Ungarn und der Tschechischen Republik resultierte ein Verlust von € 1 Million, nachdem in der Vergleichsperiode ein Gewinn von € 1 Million ausgewiesen worden war.

Der Steueraufwand des Segments stieg – vor allem hervorgerufen durch die Entwicklung in der Slowakei und in der Tschechischen Republik – um 19 Prozent auf € 38 Millionen. Basis dafür war ein höherer laufender Steueraufwand aufgrund gestiegener Periodenergebnisse. Die Steuerquote belief sich in der Berichtsperiode auf 23 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Tschechische Republik

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	118	111	6,8%	60	58	3,3%
Provisionsüberschuss	51	53	-4,1%	26	25	1,9%
Handelsergebnis	17	-1	-	12	5	128,0%
Übriges betriebliches Ergebnis	4	4	10,9%	2	2	7,7%
Betriebserträge	190	167	14,0%	100	91	10,0%
Verwaltungsaufwendungen	-93	-96	-3,2%	-44	-49	-9,2%
Betriebsergebnis	97	71	37,2%	56	42	32,3%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-19	-22	-12,7%	-16	-3	431,9%
Übrige Ergebnisse	-10	5	-	-7	-3	106,4%
Ergebnis vor Steuern	69	54	27,9%	33	36	-8,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	-11	34,5%	-7	-7	-8,0%
Ergebnis nach Steuern	54	43	26,3%	26	28	-8,4%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	5.171	-	-	5.171	5.064	2,1%
Aktiva	8.504	7.471	13,8%	8.504	8.302	2,4%
Forderungen an Kunden	6.814	6.113	11,5%	6.814	6.521	4,5%
davon Corporate %	45,1%	43,8%	1,3 PP	45,1%	44,7%	0,4 PP
davon Retail %	54,2%	55,6%	-1,4 PP	54,2%	54,7%	-0,4 PP
davon in Fremdwährung %	13,3%	11,9%	1,4 PP	13,3%	12,4%	0,8 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	6.160	5.272	16,9%	6.160	5.840	5,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	106,5%	111,1%	-4,6 PP	106,5%	107,4%	-0,9 PP
Eigenkapital	879	758	16,1%	879	889	-1,1%
Return on Equity vor Steuern	16,3%	15,2%	1,1 PP	15,4%	16,9%	-1,5 PP
Return on Equity nach Steuern	12,9%	12,2%	0,7 PP	12,2%	13,4%	-1,2 PP
Cost/Income Ratio	48,8%	57,4%	-8,7 PP	44,3%	53,7%	-9,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,93%	3,15%	-0,22 PP	2,98%	2,90%	0,07 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.708	2.719	-0,4%	2.708	2.725	-0,6%
Geschäftsstellen	125	129	-3,1%	125	125	0,0%
Kunden	396.998	391.620	1,4%	396.998	394.073	0,7%

Ungarn

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	63	82	- 23,0%	28	36	- 22,3%
Provisionsüberschuss	63	60	5,1%	32	31	5,1%
Handelsergebnis	5	7	- 22,8%	- 2	8	-
Übriges betriebliches Ergebnis	- 19	- 19	- 1,3%	- 10	- 8	22,4%
Betriebserträge	113	130	- 13,2%	47	65	- 28,0%
Verwaltungsaufwendungen	- 90	- 89	1,6%	- 48	- 42	16,3%
Betriebsergebnis	23	41	- 44,9%	- 1	24	-
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 37	- 38	- 3,8%	- 23	- 14	63,9%
Übrige Ergebnisse	9	- 100	-	40	- 31	-
Ergebnis vor Steuern	- 5	- 97	- 95,1%	16	- 21	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	- 3	- 99,5%	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	- 5	- 100	- 95,3%	16	- 21	-
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	3.035	-	-	3.035	3.812	- 20,4%
Aktiva	6.340	6.069	4,5%	6.340	6.708	- 5,5%
Forderungen an Kunden	4.106	4.951	- 17,1%	4.106	4.608	- 10,9%
davon Corporate %	58,5%	52,7%	5,8 PP	58,5%	55,7%	2,8 PP
davon Retail %	27,3%	33,6%	- 6,2 PP	27,3%	31,8%	- 4,4 PP
davon in Fremdwährung %	44,9%	63,6%	- 18,7 PP	44,9%	43,5%	1,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.908	3.882	0,7%	3.908	4.082	- 4,3%
Loan/Deposit Ratio (netto)	87,9%	104,1%	- 16,3 PP	87,9%	90,8%	- 2,9 PP
Eigenkapital	462	312	48,0%	462	315	46,8%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	16,2%	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	16,2%	-	-
Cost/Income Ratio	79,9%	68,3%	11,6 PP	102,6%	63,5%	39,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,07%	2,84%	- 0,78 PP	1,86%	2,26%	- 0,39 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.123	2.407	- 11,8%	2.123	2.234	- 5,0%
Geschäftsstellen	101	122	- 17,2%	101	114	- 11,4%
Kunden	558.127	595.456	- 6,3%	558.127	565.198	- 1,3%

Slowakei

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	148	158	-6,4%	74	74	0,7%
Provisionsüberschuss	83	72	15,2%	41	41	-0,3%
Handelsergebnis	4	2	68,4%	0	3	-87,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	-5	2	-	-3	-3	-3,7%
Betriebserträge	229	234	-2,1%	113	116	-2,1%
Verwaltungsaufwendungen	-111	-118	-5,6%	-52	-59	-12,6%
Betriebsergebnis	118	116	1,5%	61	56	8,9%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-8	-23	-63,8%	-3	-5	-30,1%
Übrige Ergebnisse	-9	-16	-47,2%	-4	-4	8,3%
Ergebnis vor Steuern	101	76	31,6%	53	47	13,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24	-19	27,1%	-13	-11	10,0%
Ergebnis nach Steuern	76	57	33,1%	41	36	14,0%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	5.444	-	-	5.444	5.467	-0,4%
Aktiva	10.250	9.797	4,6%	10.250	10.125	1,2%
Forderungen an Kunden	7.866	7.098	10,8%	7.866	7.615	3,3%
davon Corporate %	47,5%	47,1%	0,4 PP	47,5%	47,3%	0,2 PP
davon Retail %	52,4%	52,6%	-0,3 PP	52,4%	52,5%	-0,1 PP
davon in Fremdwährung %	0,9%	1,0%	-0,1 PP	0,9%	1,0%	-0,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	7.872	7.420	6,1%	7.872	7.574	3,9%
Loan/Deposit Ratio (netto)	96,9%	92,6%	4,3 PP	96,9%	97,3%	-0,5 PP
Eigenkapital	947	952	-0,5%	947	1.050	-9,9%
Return on Equity vor Steuern	20,4%	15,3%	5,1 PP	22,4%	19,0%	3,4 PP
Return on Equity nach Steuern	15,5%	11,5%	4,0 PP	17,1%	14,4%	2,7 PP
Cost/Income Ratio	48,7%	50,5%	-1,8 PP	45,9%	51,4%	-5,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,02%	3,41%	-0,40 PP	2,99%	3,04%	-0,05 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	3.733	3.686	1,3%	3.733	3.721	0,3%
Geschäftsstellen	181	179	1,1%	181	180	0,6%
Kunden	807.156	782.799	3,1%	807.156	788.576	2,4%

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Veränderung	Q2/2015	Q1/2015	Veränderung
Betriebserträge	610	641	-4,9%	315	295	6,6%
Verwaltungsaufwendungen	-321	-332	-3,5%	-162	-159	2,1%
Betriebsergebnis	289	309	-6,3%	153	136	12,0%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-83	-134	-38,1%	-42	-41	2,9%
Übrige Ergebnisse	-10	6	-	-4	-6	-42,9%
Ergebnis vor Steuern	196	180	8,8%	107	89	19,9%
Aktiva	21.299	20.885	2,0%	21.299	21.432	-0,6%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,97%	4,31%	-0,33 PP	4,11%	3,83%	0,28 PP
Return on Equity vor Steuern	23,1%	15,5%	7,5 PP	25,4%	21,4%	4,0 PP

Auch wenn das niedrigere Marktzinzniveau für Druck auf die Betriebserträge der Banken in Südosteuropa sorgte, lag das Segmentergebnis dank der in den meisten Märkten deutlich verbesserten Kreditrisikosituation um 9 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss nahm im Periodenvergleich um 5 Prozent oder € 19 Millionen auf € 398 Millionen ab. Dabei wurde in allen Ländern des Segments – mit Ausnahme des Kosovo – ein Rückgang ausgewiesen. Die größte Reduktion verzeichneten mit jeweils € 5 Millionen Kroatien und Serbien, wo vor allem gesunkene Marktzinssätze für eine Abnahme des Zinsüberschusses sorgten. Aber auch in den anderen Ländern der Region waren die niedrigen Zinssätze hauptverantwortlich für die negative Entwicklung. Die Nettozinsspanne reduzierte sich um 33 Basispunkte auf 3,97 Prozent. Die Bilanzaktiva stiegen um 2 Prozent auf € 21.299 Millionen. Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gingen um 3 Prozent auf € 14.316 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss legte im Periodenvergleich um 3 Prozent oder € 6 Millionen auf € 178 Millionen zu. Dabei erhöhte sich das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das volumen- und margenbedingt vor allem in Rumänien sowie Bulgarien zunahm, um € 3 Millionen auf € 37 Millionen. Eine deutliche Steigerung um 50 Prozent auf € 8 Millionen zeigte das Ergebnis aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds in Kroatien. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, das durch höhere Erträge vorwiegend in Rumänien positiv beeinflusst wurde, stieg um 10 Prozent auf € 9 Millionen. Hingegen reduzierte sich das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft um 5 Prozent auf € 11 Millionen.

Das Handelsergebnis sank in Südosteuropa im Periodenvergleich um € 7 Millionen auf € 25 Millionen. Hauptverantwortlich für die dabei im zinsbezogenen Geschäft verzeichnete Abnahme um € 8 Millionen auf € 9 Millionen waren Ertragsrückgänge in Kroatien, Rumänien, Bulgarien und Albanien. Hier wurden aufgrund gesunkener Volumina und Zinssätze Einbußen verzeichnet. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verbesserte sich um € 1 Million auf € 16 Millionen.

Das übrige betriebliche Ergebnis verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 11 Millionen auf € 8 Millionen. Hauptfaktoren dafür waren niedrigere Ergebnisse aus bankfremden Tätigkeiten in Rumänien sowie höhere Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen gingen im Periodenvergleich um 4 Prozent oder € 12 Millionen auf € 321 Millionen zurück. Die Personalaufwendungen sanken dabei um 4 Prozent oder € 5 Millionen auf € 142 Millionen. Neben der Auflösung von Bonusrückstellungen für 2014 gab es Rückgänge in Rumänien aufgrund der gesunkenen Sozialversicherungssteuern sowie in Bosnien und Herzegowina aufgrund einer geringeren Mitarbeiteranzahl. Die Sachaufwendungen reduzierten sich um 3 Prozent oder € 4 Millionen auf € 143 Millionen, vor allem hervorgerufen durch einen Rückgang des Raumaufwands in Rumänien und Kroatien sowie niedrigere Sicherheitsaufwendungen in Rumänien. Hingegen stiegen die Rechts- und Beratungsaufwendungen in Rumänien und die Aufwendungen für die Einlagensicherung in Rumänien, Serbien und Kroatien. Die Abschreibungen nahmen um 6 Prozent oder € 2 Millionen auf € 36 Millionen ab. Die Cost/Income Ratio stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 52,6 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen fielen mit € 83 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 51 Millionen geringer aus. Die größten Rückgänge wurden dabei in Kroatien, Bulgarien und Rumänien verzeichnet: In Kroatien ergab sich aufgrund verstärkter Inkassotätigkeiten und Umstrukturierungsmaßnahmen ein um € 15 Millionen geringerer Vorsorgebedarf vor allem im Großkundengeschäft. In Bulgarien verminderten sich die Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen um € 13 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres höhere Wertberichtigungen für Firmenkunden angefallen waren und die Wertansätze für Kreditsicherheiten bei Retail-Krediten reduziert werden mussten. In Rumänien wurden um € 9 Millionen geringere Nettodotierungen zu Kreditrisikoversorgen vorgenommen, resultierend aus der Verbesserung des Risikoprofils bei Privatkunden. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments sank um 1,7 Prozentpunkte auf 12,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse beliefen sich in der Berichtsperiode auf minus € 10 Millionen nach plus € 6 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Hauptverantwortlich dafür waren staatliche Maßnahmen in Kroatien (Kursfixierung für Fremdwährungskredite auf ein Jahr) und Serbien (Neuregelung für einseitige Zinsänderungen bei an Fremdwährungen gebundenen Konsumentenkrediten), die Aufwendungen von € 8 Millionen verursachten. Weiters entstand aus der Endkonsolidierung einer bulgarischen Konzerneinheit ein Verlust in Höhe von € 2 Millionen. Das Ergebnis aus Wertpapieren des Fair Value-Bestands verringerte sich um € 9 Millionen, zurückzuführen auf Bewertungsverluste sowie niedrigere Veräußerungserlöse vor allem in Rumänien. Dem stand ein positiver Effekt von € 2 Millionen aus dem Verkauf von Aktien einer Kreditkartengesellschaft ebenfalls in Rumänien gegenüber.

Der Steueraufwand blieb im Periodenvergleich mit € 26 Millionen konstant, die Steuerquote sank um 1 Prozentpunkt auf 14 Prozent.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Albanien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	37	41	- 9,9%	19	18	5,5%
Provisionsüberschuss	5	5	0,0%	3	2	20,0%
Handelsergebnis	8	10	- 17,1%	4	4	8,7%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	-	0	0	-
Betriebserträge	50	55	- 9,7%	26	24	8,6%
Verwaltungsaufwendungen	- 21	- 20	2,3%	- 10	- 10	1,8%
Betriebsergebnis	29	35	- 16,6%	16	14	13,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 10	- 12	- 15,6%	- 5	- 5	1,1%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Ergebnis vor Steuern	20	23	- 16,5%	11	9	24,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2	- 4	- 32,2%	- 1	- 1	- 13,2%
Ergebnis nach Steuern	17	20	- 13,7%	10	7	30,5%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.672	-	-	1.672	1.678	- 0,4%
Aktiva	2.034	1.966	3,5%	2.034	1.993	2,0%
Forderungen an Kunden	923	892	3,6%	923	942	- 1,9%
davon Corporate %	71,5%	69,5%	2,0 PP	71,5%	72,5%	- 1,0 PP
davon Retail %	28,5%	30,5%	- 2,0 PP	28,5%	27,5%	1,0 PP
davon in Fremdwährung %	60,1%	71,0%	- 10,8 PP	60,1%	61,3%	- 1,1 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.699	1.647	3,1%	1.699	1.686	0,8%
Loan/Deposit Ratio (netto)	48,5%	48,5%	0,1 PP	48,5%	49,9%	- 1,3 PP
Eigenkapital	232	213	9,3%	232	223	4,3%
Return on Equity vor Steuern	18,6%	24,5%	- 6,0 PP	20,1%	16,8%	3,3 PP
Return on Equity nach Steuern	16,2%	20,8%	- 4,5 PP	18,0%	14,3%	3,7 PP
Cost/Income Ratio	41,2%	36,3%	4,8 PP	39,9%	42,6%	- 2,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,17%	4,81%	- 0,64 PP	4,24%	4,09%	0,15 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.327	1.337	- 0,7%	1.327	1.327	0,0%
Geschäftsstellen	91	95	- 4,2%	91	90	1,1%
Kunden	714.619	695.481	2,8%	714.619	711.608	0,4%

Bosnien und Herzegowina

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	33	36	-7,7%	17	16	6,4%
Provisionsüberschuss	17	17	0,0%	9	8	6,8%
Handelsergebnis	1	0	185,7%	0	0	99,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	2	-4,6%	1	1	27,1%
Betriebserträge	52	55	-4,3%	27	25	8,0%
Verwaltungsaufwendungen	-26	-29	-8,4%	-13	-13	2,6%
Betriebsergebnis	26	26	0,1%	14	12	13,8%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	0	-8	-	2	-2	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-26,8%	-1	0	-
Ergebnis vor Steuern	26	18	44,4%	16	10	48,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-2	42,8%	-2	-1	38,4%
Ergebnis nach Steuern	23	16	44,6%	14	9	49,3%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.546	-	-	1.546	1.668	-7,4%
Aktiva	1.922	1.954	-1,6%	1.922	1.931	-0,4%
Forderungen an Kunden	1.170	1.191	-1,8%	1.170	1.168	0,2%
davon Corporate %	32,4%	34,2%	-1,8 PP	32,4%	33,1%	-0,7 PP
davon Retail %	67,2%	65,3%	1,9 PP	67,2%	66,5%	0,7 PP
davon in Fremdwährung %	72,4%	72,6%	-0,2 PP	72,4%	73,6%	-1,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.484	1.508	-1,6%	1.484	1.498	-0,9%
Loan/Deposit Ratio (netto)	73,2%	73,0%	0,3 PP	73,2%	71,9%	1,3 PP
Eigenkapital	260	262	-0,8%	260	281	-7,4%
Return on Equity vor Steuern	19,7%	14,8%	5,0 PP	24,4%	15,7%	8,7 PP
Return on Equity nach Steuern	17,5%	13,1%	4,4 PP	21,8%	13,9%	7,9 PP
Cost/Income Ratio	50,3%	52,5%	-2,2 PP	49,0%	51,6%	-2,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,63%	3,78%	-0,15 PP	3,75%	3,52%	0,23 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.374	1.471	-6,6%	1.374	1.390	-1,2%
Geschäftsstellen	97	97	0,0%	97	97	0,0%
Kunden	492.265	500.461	-1,6%	492.265	490.136	0,4%

Bulgarien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	60	63	-5,9%	32	28	14,4%
Provisionsüberschuss	19	19	3,6%	10	9	10,2%
Handelsergebnis	1	2	-62,2%	0	1	-
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	14,1%	0	0	-
Betriebserträge	80	84	-5,2%	42	38	9,2%
Verwaltungsaufwendungen	-42	-44	-5,6%	-21	-20	4,0%
Betriebsergebnis	38	40	-4,7%	20	18	15,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-17	-30	-44,1%	-11	-6	72,0%
Übrige Ergebnisse	-3	0	-	-2	-1	155,4%
Ergebnis vor Steuern	18	10	85,5%	8	11	-29,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	100,4%	-1	-1	-40,4%
Ergebnis nach Steuern	16	9	83,8%	7	9	-27,7%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.765	-	-	1.765	1.782	-0,9%
Aktiva	3.278	3.232	1,4%	3.278	3.268	0,3%
Forderungen an Kunden	2.074	2.370	-12,5%	2.074	2.074	0,0%
davon Corporate %	40,2%	42,9%	-2,7 PP	40,2%	40,5%	-0,4 PP
davon Retail %	59,3%	56,6%	2,7 PP	59,3%	59,0%	0,4 PP
davon in Fremdwährung %	58,0%	65,3%	-7,3 PP	58,0%	61,3%	-3,2 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	2.248	2.106	6,8%	2.248	2.205	2,0%
Loan/Deposit Ratio (netto)	84,5%	100,3%	-15,8 PP	84,5%	86,4%	-1,9 PP
Eigenkapital	475	480	-0,9%	475	506	-6,0%
Return on Equity vor Steuern	7,6%	4,1%	3,5 PP	6,3%	8,7%	-2,4 PP
Return on Equity nach Steuern	6,8%	3,7%	3,1 PP	5,7%	7,7%	-2,0 PP
Cost/Income Ratio	52,3%	52,5%	-0,2 PP	51,1%	53,6%	-2,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,78%	4,09%	-0,31 PP	4,04%	3,52%	0,52 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.659	2.764	-3,8%	2.659	2.699	-1,5%
Geschäftsstellen	153	156	-1,9%	153	153	0,0%
Kunden	767.745	745.331	3,0%	767.745	764.363	0,4%

Kroatien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	69	75	-7,0%	33	36	-6,9%
Provisionsüberschuss	30	30	1,9%	15	15	3,4%
Handelsergebnis	6	9	-38,3%	4	2	129,7%
Übriges betriebliches Ergebnis	9	14	-31,5%	6	3	79,8%
Betriebserträge	115	127	-9,7%	59	56	5,2%
Verwaltungsaufwendungen	-61	-63	-2,4%	-30	-31	-3,3%
Betriebsergebnis	53	64	-16,9%	29	25	15,8%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-16	-31	-47,2%	-10	-6	58,7%
Übrige Ergebnisse	-3	1	-	0	-3	-97,2%
Ergebnis vor Steuern	34	34	-1,5%	18	15	22,1%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-7	1,2%	-4	-2	81,6%
Ergebnis nach Steuern	27	27	-2,2%	14	13	10,9%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	3.129	-	-	3.129	3.169	-1,3%
Aktiva	4.592	4.553	0,8%	4.592	4.694	-2,2%
Forderungen an Kunden	3.071	3.340	-8,0%	3.071	3.232	-5,0%
davon Corporate %	39,4%	42,4%	-3,0 PP	39,4%	38,4%	1,1 PP
davon Retail %	57,6%	50,0%	7,5 PP	57,6%	54,8%	2,8 PP
davon in Fremdwährung %	56,9%	66,1%	-9,2 PP	56,9%	58,3%	-1,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	3.083	2.816	9,5%	3.083	3.142	-1,9%
Loan/Deposit Ratio (netto)	87,8%	106,1%	-18,3 PP	87,8%	92,8%	-4,9 PP
Eigenkapital	651	677	-3,9%	651	715	-9,1%
Return on Equity vor Steuern	10,0%	10,1%	-0,1 PP	11,1%	8,8%	2,3 PP
Return on Equity nach Steuern	8,0%	8,1%	-0,1 PP	8,5%	7,4%	1,1 PP
Cost/Income Ratio	53,4%	49,4%	4,0 PP	51,2%	55,7%	-4,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,36%	3,70%	-0,33 PP	3,25%	3,45%	-0,20 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.152	2.027	6,2%	2.152	2.171	-0,9%
Geschäftsstellen	78	76	2,6%	78	78	0,0%
Kunden	449.713	478.267	-6,0%	449.713	459.987	-2,2%

Kosovo

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	21	19	8,4%	10	11	-8,1%
Provisionsüberschuss	4	4	20,4%	2	2	-5,4%
Handelsergebnis	0	0	>500,0%	0	0	114,2%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	-17,3%	0	0	-
Betriebserträge	25	23	11,7%	12	13	-3,0%
Verwaltungsaufwendungen	-12	-12	-4,5%	-5	-6	-8,7%
Betriebsergebnis	14	11	30,2%	7	7	2,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	0	0	-	0	0	-
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	108,7%
Ergebnis vor Steuern	14	11	30,5%	7	7	2,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-1	19,6%	-1	-1	-1,3%
Ergebnis nach Steuern	12	9	32,0%	6	6	2,7%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	486	-	-	486	498	-2,4%
Aktiva	818	734	11,5%	818	802	2,1%
Forderungen an Kunden	491	488	0,5%	491	491	0,0%
davon Corporate %	38,0%	41,5%	-3,5 PP	38,0%	39,9%	-1,9 PP
davon Retail %	62,0%	58,5%	3,5 PP	62,0%	60,1%	1,9 PP
davon in Fremdwährung %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	632	580	9,0%	632	619	2,0%
Loan/Deposit Ratio (netto)	74,0%	80,4%	-6,3 PP	74,0%	75,4%	-1,3 PP
Eigenkapital	137	112	21,7%	137	130	4,8%
Return on Equity vor Steuern	22,9%	22,0%	1,0 PP	22,7%	23,0%	-0,3 PP
Return on Equity nach Steuern	20,4%	19,3%	1,1 PP	20,3%	20,4%	-0,1 PP
Cost/Income Ratio	45,6%	53,3%	-7,7 PP	44,2%	47,0%	-2,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,23%	5,42%	-0,19 PP	4,96%	5,50%	-0,54 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	723	702	3,0%	723	712	1,5%
Geschäftsstellen	53	54	-1,9%	53	52	1,9%
Kunden	276.420	262.458	5,3%	276.420	281.871	-1,9%

Rumänien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	134	134	-0,4%	72	62	17,1%
Provisionsüberschuss	84	80	4,4%	43	41	3,6%
Handelsergebnis	8	10	-25,6%	4	3	31,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	-4	1	-	-3	0	>500,0%
Betriebserträge	221	226	-2,2%	116	106	9,4%
Verwaltungsaufwendungen	-125	-130	-4,0%	-64	-61	5,0%
Betriebsergebnis	96	96	0,1%	52	45	15,5%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-37	-46	-20,0%	-20	-17	20,7%
Übrige Ergebnisse	0	5	-93,3%	-1	2	-
Ergebnis vor Steuern	60	56	7,8%	30	30	2,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-9	-6,6%	-3	-5	-30,1%
Ergebnis nach Steuern	52	47	10,4%	27	25	9,2%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	4.117	-	-	4.117	4.127	-0,2%
Aktiva	6.778	6.516	4,0%	6.778	6.850	-1,1%
Forderungen an Kunden	4.377	4.380	-0,1%	4.377	4.369	0,2%
davon Corporate %	32,4%	33,4%	-1,0 PP	32,4%	32,7%	-0,3 PP
davon Retail %	65,4%	64,2%	1,2 PP	65,4%	64,8%	0,6 PP
davon in Fremdwährung %	46,0%	50,8%	-4,8 PP	46,0%	48,3%	-2,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	4.652	4.273	8,9%	4.652	4.586	1,4%
Loan/Deposit Ratio (netto)	87,8%	94,2%	-6,4 PP	87,8%	88,2%	-0,4 PP
Eigenkapital	686	683	0,5%	686	765	-10,3%
Return on Equity vor Steuern	17,8%	18,4%	-0,6 PP	17,7%	16,7%	1,0 PP
Return on Equity nach Steuern	15,4%	15,5%	-0,1 PP	15,7%	14,0%	1,8 PP
Cost/Income Ratio	56,5%	57,5%	-1,0 PP	55,3%	57,7%	-2,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,04%	4,34%	-0,29 PP	4,38%	3,70%	0,68 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.434	5.363	1,3%	5.434	5.201	4,5%
Geschäftsstellen	515	530	-2,8%	515	517	-0,4%
Kunden	2.113.657	2.066.076	2,3%	2.113.657	2.095.440	0,9%

Serbien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	46	50	-9,5%	23	23	1,2%
Provisionsüberschuss	18	17	3,1%	9	9	10,9%
Handelsergebnis	2	1	107,9%	1	1	-51,4%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	3	-49,9%	0	1	-94,4%
Betriebserträge	67	72	-6,3%	33	34	-2,2%
Verwaltungsaufwendungen	-35	-35	-0,7%	-17	-17	0,9%
Betriebsergebnis	32	37	-11,7%	16	17	-5,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-3	-8	-58,3%	2	-5	-
Übrige Ergebnisse	-4	0	>500,0%	0	-4	-99,7%
Ergebnis vor Steuern	25	29	-12,6%	17	8	119,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-3	-11,3%	-2	-1	272,5%
Ergebnis nach Steuern	22	26	-12,7%	15	7	107,5%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	1.600	-	-	1.600	1.608	-0,5%
Aktiva	1.938	1.946	-0,4%	1.938	1.935	0,1%
Forderungen an Kunden	1.071	1.112	-3,7%	1.071	1.085	-1,3%
davon Corporate %	49,7%	49,8%	-0,2 PP	49,7%	50,1%	-0,4 PP
davon Retail %	49,3%	48,2%	1,1 PP	49,3%	48,5%	0,8 PP
davon in Fremdwährung %	69,4%	72,0%	-2,6 PP	69,4%	69,2%	0,3 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.360	1.220	11,5%	1.360	1.337	1,8%
Loan/Deposit Ratio (netto)	69,9%	82,0%	-12,2 PP	69,9%	71,9%	-2,1 PP
Eigenkapital	490	518	-5,4%	490	477	2,8%
Return on Equity vor Steuern	10,9%	12,2%	-1,3 PP	14,7%	6,9%	7,8 PP
Return on Equity nach Steuern	9,7%	10,8%	-1,1 PP	12,9%	6,4%	6,5 PP
Cost/Income Ratio	51,8%	48,9%	2,9 PP	52,6%	51,1%	1,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,04%	5,65%	-0,61 PP	5,03%	5,04%	-0,02 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	1.582	1.589	-0,4%	1.582	1.588	-0,4%
Geschäftsstellen	85	86	-1,2%	85	85	0,0%
Kunden	649.191	614.340	5,7%	649.191	644.444	0,7%

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Betriebserträge	680	830	- 18,1%	391	289	35,4%
Verwaltungsaufwendungen	- 269	- 387	- 30,3%	- 139	- 130	7,2%
Betriebsergebnis	410	443	- 7,4%	252	159	58,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 239	- 255	- 6,4%	- 105	- 134	- 21,4%
Übrige Ergebnisse	73	77	- 4,2%	14	59	- 75,7%
Ergebnis vor Steuern	245	264	- 7,4%	161	84	91,3%
Aktiva	17.515	20.601	- 15,0%	17.515	17.635	- 0,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	6,20%	6,40%	- 0,20 PP	6,04%	6,39%	- 0,35 PP
Return on Equity vor Steuern	29,0%	20,5%	8,5 PP	38,7%	20,6%	18,1 PP

Im Segment Osteuropa brachte die Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna erhebliche Bewertungsverluste aus offenen Devisenpositionen. Diese Belastungen führten in der Ukraine zu einem Ergebnis vor Steuern von minus € 56 Millionen. In Russland war eine Erhöhung der Risikovorsorgen für einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern um 17 Prozent ausschlaggebend. Aufgrund der insgesamt guten Ertragssituation und eines Bewertungsgewinns aus einem Kapitalabsicherungsgeschäft verdoppelte sich das Ergebnis in Belarus nahezu.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Periodenvergleich um 17 Prozent oder € 104 Millionen auf € 505 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein vor allem währungsbedingter Rückgang des Zinsüberschusses in der Ukraine (minus 42 Prozent oder € 65 Millionen auf € 88 Millionen) und Russland (minus 12 Prozent oder € 50 Millionen auf € 353 Millionen). In Belarus hingegen stieg der Zinsüberschuss um 19 Prozent oder € 10 Millionen auf € 63 Millionen, hervorgerufen durch höhere Kreditvolumina und Zinssätze. Die Nettozinsspanne reduzierte sich im Jahresvergleich um 20 Basispunkte auf 6,20 Prozent. Die Bilanzaktiva des Segments nahmen im Jahresabstand um 15 Prozent auf € 17.515 Millionen ab, die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) sanken um 11 Prozent auf € 14.631 Millionen.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang um € 43 Millionen auf € 194 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr – vor allem wechselkursbedingt in der Ukraine sowie in Russland – um 25 Prozent oder € 29 Millionen auf € 86 Millionen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft nahm – ebenfalls primär aufgrund der Währungseffekte in Russland – um € 10 Millionen auf € 30 Millionen ab, das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen sank um € 4 Millionen auf € 14 Millionen.

Das Handelsergebnis verbesserte sich von minus € 19 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 10 Millionen in der Berichtsperiode. Das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft stieg dabei um € 12 Millionen auf € 8 Millionen, hervorgerufen durch Bewertungsgewinne aus Wertpapierpositionen in Russland. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft verzeichnete einen Rückgang um € 2 Millionen auf minus € 18 Millionen. Für eine Belastung sorgten hier höhere Bewertungsverluste aus Fremdwährungspositionen in Russland und der Ukraine sowie Bewertungsverluste aus derivativen Finanzinstrumenten in Russland. Demgegenüber verzeichnete Belarus einen deutlichen Zuwachs um € 34 Millionen, der auf den Wegfall der Rechnungslegung für Hochinflationländer, positive Effekte aus der Absicherung der Kapitalposition sowie ein verbessertes Ergebnis aus dem Eigenhandel zurückzuführen ist.

Das übrige betriebliche Ergebnis sank im Jahresvergleich um € 12 Millionen auf minus € 9 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren höhere Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen in Russland sowie ein Sondereffekt im Vorjahr in Form eines Veräußerungsgewinns von € 9 Millionen aus einem Gebäude in Russland.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 117 Millionen auf € 269 Millionen. Diese Reduktion betraf zum überwiegenden Teil Russland sowie die Ukraine und war vor allem durch die Abwertung des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna begründet. Die Personalaufwendungen des Segments, die um € 79 Millionen abnahmen, sanken auch aufgrund der Auflösung von Bonusrückstellungen für 2014 sowie einer Reduktion der Mitarbeiteranzahl. Der Rückgang der Sachaufwendungen um € 33 Millionen sowie der Abschreibungen um € 5 Millionen beruhte auf der Wäh-

rungsentwicklung in Russland und in der Ukraine. Die Anzahl der Geschäftsstellen des Segments nahm um 87 auf 924 ab. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 7,0 Prozentpunkte auf 39,6 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen gingen im Periodenvergleich – vor allem währungsbedingt in der Ukraine – um € 16 Millionen auf € 239 Millionen zurück. Die ungünstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Russland (Minuswachstum, Sanktionen, Rohstoffpreis- und Währungsentwicklung) sorgten im Retail-Geschäft für höhere Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen. Höhere Risikokosten ergaben sich zudem aufgrund neuer notleidender Kredite im Großkundengeschäft sowie von Kreditverkäufen. In Belarus stieg der Wertberichtigungsbedarf um € 10 Millionen, hervorgerufen durch die Ausweitung des Kreditvolumens an Großkunden. In der Ukraine hingegen fielen die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen mit € 113 Millionen im Periodenvergleich währungsbedingt um € 70 Millionen geringer aus. In lokaler Währung ergab sich jedoch ein Anstieg um 3 Prozent. Betroffen davon waren vor allem Fremdwährungskredite (Konvertierung von Fremdwährungskrediten in lokale Währung zu einem niedrigeren als dem offiziellen Währungskurs; Fremdwährungsportfolio mit in lokaler Währung gehaltenen Sicherheiten) sowie Retail- und Firmenkunden in der Donbass-Region. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 5,3 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse verringerten sich im Periodenvergleich um € 3 Millionen auf € 73 Millionen. Dabei sank das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten um € 17 Millionen auf minus € 6 Millionen in der Berichtsperiode, hervorgerufen durch die Bewertung von Zinsswaps zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos sowie Marktwertänderungen von Bankbuchderivaten vor allem in Russland. Hingegen stiegen die Bewertungsgewinne und Veräußerungserlöse aus Wertpapieren des Fair Value-Bestands um € 10 Millionen bzw. € 4 Millionen. Die Bewertung von Anleihen in Russland fiel um € 22 Millionen höher aus als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, während in der Ukraine das Ergebnis aus der Bewertung von festverzinslichen Staatsanleihen im Periodenvergleich um € 12 Millionen zurückging.

Der Steueraufwand stieg um 8 Prozent oder € 5 Millionen auf € 61 Millionen, die Steuerquote erhöhte sich um 4 Prozentpunkte auf 25 Prozent. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch den in der Ukraine eingetretenen Verlust, dem aufgrund der steuerlichen Ertragsprognosen keine aktiven latenten Steuern gegenüberstanden.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder:

Belarus

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	63	53	19,0%	32	31	1,0%
Provisionsüberschuss	33	31	6,8%	17	16	3,9%
Handelsergebnis	34	- 1	-	11	23	- 54,3%
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	75,2%	0	0	24,5%
Betriebserträge	129	83	56,8%	59	71	- 16,5%
Verwaltungsaufwendungen	- 37	- 39	- 5,3%	- 18	- 19	- 1,5%
Betriebsergebnis	92	43	113,3%	40	52	- 22,0%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 12	- 2	458,5%	- 9	- 4	143,6%
Übrige Ergebnisse	- 1	0	-	0	- 1	-
Ergebnis vor Steuern	79	41	92,9%	32	47	- 33,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 18	- 11	63,8%	- 7	- 11	- 31,1%
Ergebnis nach Steuern	61	30	103,4%	24	37	- 33,7%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.002	-	-	2.002	1.601	25,0%
Aktiva	1.638	1.490	10,0%	1.638	1.616	1,4%
Forderungen an Kunden	1.052	971	8,4%	1.052	1.096	- 4,0%
davon Corporate %	73,0%	71,7%	1,3 PP	73,0%	72,0%	1,0 PP
davon Retail %	27,0%	28,3%	- 1,3 PP	27,0%	28,0%	- 1,0 PP
davon in Fremdwährung %	76,6%	72,8%	3,8 PP	76,6%	73,7%	2,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	939	852	10,2%	939	864	8,7%
Loan/Deposit Ratio (netto)	107,9%	111,4%	- 3,5 PP	107,9%	123,2%	- 15,3 PP
Eigenkapital	319	292	9,2%	319	314	1,7%
Return on Equity vor Steuern	58,2%	35,3%	22,9 PP	47,0%	69,3%	- 22,3 PP
Return on Equity nach Steuern	45,1%	25,9%	19,1 PP	36,2%	53,9%	- 17,6 PP
Cost/Income Ratio	28,8%	47,6%	- 18,9 PP	31,4%	26,6%	4,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,75%	7,92%	0,83 PP	8,46%	8,97%	- 0,51 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	2.140	2.152	- 0,6%	2.140	2.150	- 0,5%
Geschäftsstellen	97	96	1,0%	97	97	0,0%
Kunden	714.771	734.542	- 2,7%	714.771	729.639	- 2,0%

Russland

in € Millionen	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	353	403	-12,3%	178	175	1,5%
Provisionsüberschuss	121	140	-13,7%	66	55	18,4%
Handelsergebnis	27	26	4,8%	2	25	-91,7%
Übriges betriebliches Ergebnis	-6	10	-	-3	-3	-2,1%
Betriebserträge	495	579	-14,5%	242	252	-4,0%
Verwaltungsaufwendungen	-167	-242	-31,0%	-88	-79	11,2%
Betriebsergebnis	328	337	-2,6%	154	173	-10,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-113	-70	63,0%	-64	-49	29,9%
Übrige Ergebnisse	8	-1	-	13	-6	-
Ergebnis vor Steuern	222	266	-16,6%	104	118	-12,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-42	-55	-22,9%	-19	-24	-21,8%
Ergebnis nach Steuern	180	212	-15,0%	85	95	-10,0%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	9.957	-	-	9.957	10.309	-3,4%
Aktiva	13.548	16.041	-15,5%	13.548	13.849	-2,2%
Forderungen an Kunden	8.773	10.303	-14,9%	8.773	9.347	-6,1%
davon Corporate %	61,3%	54,5%	6,8 PP	61,3%	61,5%	-0,2 PP
davon Retail %	38,7%	45,5%	-6,8 PP	38,7%	38,5%	0,2 PP
davon in Fremdwährung %	43,0%	32,2%	10,7 PP	43,0%	44,7%	-1,7 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	8.408	9.936	-15,4%	8.408	8.525	-1,4%
Loan/Deposit Ratio (netto)	97,7%	99,4%	-1,7 PP	97,7%	104,3%	-6,5 PP
Eigenkapital	1.581	2.263	-30,2%	1.581	1.496	5,6%
Return on Equity vor Steuern	32,6%	27,0%	5,6 PP	29,6%	37,8%	-8,2 PP
Return on Equity nach Steuern	26,4%	21,5%	5,0 PP	24,3%	30,3%	-5,9 PP
Cost/Income Ratio	33,8%	41,8%	-8,1 PP	36,3%	31,4%	5,0 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	5,55%	5,58%	-0,03 PP	5,31%	5,82%	-0,51 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	7.827	8.486	-7,8%	7.827	8.415	-7,0%
Geschäftsstellen	207	201	3,0%	207	212	-2,4%
Kunden	2.972.783	2.757.194	7,8%	2.972.783	2.959.946	0,4%

Ukraine

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	88	152	-42,4%	46	42	11,2%
Provisionsüberschuss	39	66	-39,8%	19	21	-11,4%
Handelsergebnis	-70	-43	61,4%	26	-96	-
Übriges betriebliches Ergebnis	-2	-7	-69,1%	-1	-1	-6,7%
Betriebserträge	55	168	-67,2%	89	-34	-
Verwaltungsaufwendungen	-65	-105	-38,3%	-33	-32	2,5%
Betriebsergebnis	-10	63	-	57	-66	-
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-113	-184	-38,3%	-32	-81	-60,1%
Übrige Ergebnisse	66	77	-14,1%	1	65	-98,5%
Ergebnis vor Steuern	-56	-43	30,0%	25	-82	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	10	-	0	0	-2,9%
Ergebnis nach Steuern	-57	-34	68,9%	25	-82	-
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.652	-	-	2.652	2.666	-0,5%
Aktiva	2.309	3.044	-24,2%	2.309	2.150	7,4%
Forderungen an Kunden	2.401	2.873	-16,4%	2.401	2.475	-3,0%
davon Corporate %	51,9%	53,9%	-2,0 PP	51,9%	52,6%	-0,7 PP
davon Retail %	48,1%	45,8%	2,3 PP	48,1%	47,2%	0,9 PP
davon in Fremdwährung %	61,0%	55,7%	5,3 PP	61,0%	64,1%	-3,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	1.466	1.622	-9,6%	1.466	1.294	13,3%
Loan/Deposit Ratio (netto)	84,5%	126,8%	-42,3 PP	84,5%	101,9%	-17,4 PP
Eigenkapital	116	513	-77,3%	116	89	31,2%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	59,5%	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	59,0%	-	-
Cost/Income Ratio	117,7%	62,6%	55,1 PP	36,7%	-93,0%	129,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	8,40%	9,44%	-1,03 PP	9,07%	7,49%	1,59 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	10.602	12.398	-14,5%	10.602	11.255	-5,8%
Geschäftsstellen	619	713	-13,2%	619	670	-7,6%
Kunden	2.833.139	2.962.732	-4,4%	2.833.139	2.903.062	-2,4%

Group Corporates

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Betriebserträge	210	221	-5,2%	112	98	13,8%
Verwaltungsaufwendungen	-59	-65	-8,5%	-27	-32	-14,0%
Betriebsergebnis	151	157	-3,8%	84	66	27,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-122	-43	185,1%	-75	-47	59,9%
Übrige Ergebnisse	-7	-3	160,7%	-3	-4	-14,1%
Ergebnis vor Steuern	22	111	-80,4%	6	16	-61,1%
Aktiva	15.726	16.579	-5,1%	15.726	16.593	-5,2%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,05%	1,53%	0,51 PP	2,22%	1,91%	0,31 PP
Return on Equity vor Steuern	3,9%	11,9%	-7,9 PP	2,2%	5,7%	-3,5 PP

Der im Segment Group Corporates verzeichnete Ergebnisrückgang um € 89 Millionen auf € 22 Millionen resultierte überwiegend aus höheren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen aufgrund von Ausfällen bei internationalen Großkunden.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode um 9 Prozent oder € 14 Millionen auf € 172 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war eine teilweise Umschichtung von Ergebnisbestandteilen aus dem Provisionsüberschuss in das Zinsergebnis. Hingegen kam es in der Konzernzentrale (von Wien aus betreute österreichische und multinationale Firmenkunden) zu einer Abnahme des Kreditvolumens sowie zu einem Margenrückgang im Neugeschäft. Die Nettozinsspanne des Segments erhöhte sich um 51 Basispunkte auf 2,05 Prozent. Die Bilanzaktiva nahmen im Jahresabstand um 5 Prozent auf € 15.726 Millionen ab, während die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) mit € 9.267 Millionen nahezu unverändert blieben.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich im Periodenvergleich um € 24 Millionen auf € 37 Millionen. Rückgänge ergaben sich hier in der Konzernzentrale aufgrund der teilweisen Umschichtung von Ergebnisbestandteilen in das Zinsergebnis. Weiters wirkten sich geringere Provisionserträge aus Anleiheemissionen, Immobilien- und Projektfinanzierungen sowie Export- und Investmentfinanzierungen ergebnismindernd aus, während die Bereiche Cash Management und Capital Markets Sales höhere Provisionserträge erwirtschafteten.

Der im Handelsergebnis verzeichnete Rückgang um € 2 Millionen stammte aus zinsbasierten derivativen Finanzinstrumenten in der Konzernzentrale.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken – vor allem durch einen Rückgang der Personalaufwendungen infolge der Auflösung von Bonusrückstellungen – um € 5 Millionen auf € 59 Millionen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 28,2 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich um € 79 Millionen auf € 122 Millionen. Die in der Berichtsperiode gebildeten Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen betrafen überwiegend Einzelwertberichtigungen für Großkunden, unter anderem Großkunden in der Ukraine. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments erhöhte sich im Jahresabstand um 1,6 Prozentpunkte auf 8,3 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse gingen aufgrund der höheren anteiligen Allokation von Aufwendungen für Bankenabgaben um € 4 Millionen auf minus € 7 Millionen zurück.

Der Steueraufwand verringerte sich ergebnisbedingt um € 22 Millionen auf € 5 Millionen.

Group Markets

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Veränderung	Q2/2015	Q1/2015	Veränderung
Betriebserträge	153	174	- 11,9%	75	79	- 5,5%
Verwaltungsaufwendungen	- 108	- 125	- 13,4%	- 50	- 58	- 14,3%
Betriebsergebnis	45	49	- 8,1%	25	21	19,4%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 1	2	-	0	- 1	- 86,8%
Übrige Ergebnisse	- 8	- 5	53,0%	- 1	- 7	- 85,9%
Ergebnis vor Steuern	36	46	- 21,2%	24	13	85,8%
Aktiva	14.651	18.333	- 20,1%	14.651	18.543	- 21,0%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	0,86%	1,07%	- 0,21 PP	0,70%	0,97%	- 0,27 PP
Return on Equity vor Steuern	12,7%	17,0%	- 4,3 PP	17,1%	9,6%	7,5 PP

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Group Markets verringerte sich um € 24 Millionen auf € 45 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren volumenbedingt geringere Zinserträge aus Wertpapieren in der Konzernzentrale. Die Nettozinsspanne reduzierte sich um 21 Basispunkte auf 0,86 Prozent, die Bilanzaktiva gingen im Jahresabstand um 20 Prozent auf € 14.651 Millionen zurück. Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) stiegen jedoch wegen eines durch höhere Volatilitäten im internen Modell verursachten Auftriebs beim Marktrisiko um 16 Prozent auf € 5.283 Millionen.

Der Provisionsüberschuss stieg im Periodenvergleich um 15 Prozent auf € 67 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren eine positive Entwicklung im Bereich Capital Market Sales und höhere Erträge aus dem Pensionsgeschäft.

Das Handelsergebnis verzeichnete einen Rückgang um 8 Prozent oder € 3 Millionen auf € 36 Millionen. Ergebnisreduktionen durch geringere Umsätze im Banknotenhandel, durch die Abwertung des Schweizer Franken verursachte Währungsverluste sowie Bewertungsverluste aus Wertpapieren wurden dabei durch ein verbessertes Ergebnis eines Garantieprodukts größtenteils kompensiert.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Periodenvergleich überwiegend aufgrund der Auflösung von Bonusrückstellungen um € 17 Millionen oder 13 Prozent auf € 108 Millionen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich im Jahresvergleich um 1,2 Prozentpunkte auf 70,5 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

In der Berichtsperiode wurde in der Konzernzentrale netto € 1 Million für notleidende Forderungen gegenüber Finanzinstituten dotiert, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres € 2 Millionen aufgelöst worden waren. Der Anteil der notleidenden Kredite am Gesamtkreditobligo des Segments belief sich auf 4,8 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse gingen im Periodenvergleich um € 3 Millionen auf minus € 8 Millionen zurück. Hauptverantwortlich dafür waren eine um € 7 Millionen höhere anteilige Allokation von Bankenabgaben der Konzernzentrale sowie ein Verlust aus der Endkonsolidierung von € 2 Millionen. Dem stand ein dank der Zinsentwicklung um € 7 Millionen verbessertes Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten gegenüber.

Der Steueraufwand ging überwiegend ergebnisbedingt um € 2 Millionen auf € 8 Millionen zurück.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Veränderung	Q2/2015	Q1/2015	Veränderung
Betriebserträge	730	747	- 2,3%	518	212	145,0%
Verwaltungsaufwendungen	- 174	- 139	24,9%	- 95	- 79	19,5%
Betriebsergebnis	556	607	- 8,5%	424	132	220,2%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	- 2	- 6	- 73,4%	1	- 3	-
Übrige Ergebnisse	- 19	- 101	- 81,4%	- 46	28	-
Ergebnis vor Steuern	535	501	6,9%	378	157	140,2%
Aktiva	30.373	32.703	- 7,1%	30.373	29.446	3,2%

Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Steuerungsfunktionen der Konzernzentrale sowie aus sonstigen Konzerneinheiten. Die Ergebnisse weisen dadurch insgesamt eine höhere Volatilität aus. Besonders betroffen sind davon aufgrund der unterschiedlichen Vereinnahmung von Dividendenerträgen aus Einheiten anderer Segmente die Quartalsergebnisse.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss des Segments Corporate Center stieg im Periodenvergleich um € 26 Millionen auf € 749 Millionen. Verantwortlich dafür waren höhere Dividendenerträge (Zuwachs um € 52 Millionen). Aufgrund des rückläufigen konzerninternen Finanzierungsvolumens gingen die Zinserträge aus dem Refinanzierungsgeschäft zurück. Darüber hinaus wurden neben den Erträgen aus der überwiegend kurzfristigen Veranlagung freier Liquidität in diesem Segment auch die Zinsaufwendungen für das Nachrangkapital der RBI AG im Ausmaß von € 38 Millionen (Vergleichsperiode 2014: € 31 Millionen) ausgewiesen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken infolge des geringeren Konzernfinanzierungsvolumens im Jahresabstand um 7 Prozent auf € 30.373 Millionen, die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) gingen ebenfalls um 20 Prozent auf € 15.756 Millionen zurück.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich im Periodenvergleich um € 7 Millionen auf minus € 1 Million, vorwiegend hervorgerufen durch die teilweise Umgliederung von Aufwendungen für Garantieprovisionen in das Zinsergebnis, wo diese als Bestandteil des Zinsertrags behandelt werden.

Das Handelsergebnis des Segments verringerte sich im Periodenvergleich um € 50 Millionen und damit deutlich auf minus € 80 Millionen. Hauptgründe dafür waren ein Verlust aus einem im April terminierten Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln in Höhe von € 70 Millionen sowie währungsbedingte Bewertungsverluste aus einer Immobilienbesitzgesellschaft. Das übrige betriebliche Ergebnis sank um € 1 Million auf € 62 Millionen. Die hier enthaltenen Erträge stammten zum Großteil aus der konzerninternen Leistungsverrechnung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen des Segments stiegen um € 35 Millionen auf € 174 Millionen. Wesentlicher Faktor war hier die Verbuchung des erwarteten Beitrags der Konzernzentrale von € 38 Millionen zum neu eingerichteten Bankenabwicklungsfonds, der im ersten Halbjahr 2015 bereits für das Gesamtjahr verbucht wurde.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen spielen aufgrund des überwiegend konzerninternen Geschäftscharakters des Segments generell eine untergeordnete Rolle. In der Berichtsperiode wurden € 2 Millionen netto für Firmenkunden der Konzernzentrale dotiert, in der Vergleichsperiode war der Vorsorgebedarf bei € 6 Millionen gelegen.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse des Segments verbesserten sich um € 82 Millionen auf minus € 19 Millionen in der Berichtsperiode. Positiv entwickelte sich hier das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, das aufgrund der Bewertung von Bankbuchderivaten von minus € 51 Millionen auf plus € 23 Millionen drehte. Weiters lag der im Segment ausgewiesene Aufwand für Bankenabgaben mit € 24 Millionen um € 14 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen belief sich aufgrund des Ausscheidens einer rumänischen Konzerneinheit in der Berichtsperiode auf € 3 Millionen, nachdem in der Vergleichsperiode des Vorjahres vor allem durch die Endkonsolidierung der Warenhandelsgruppe F.J. Elsner, Wien, ein Verlust in Höhe von € 12 Millionen entstanden war.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen fiel hingegen in der Berichtsperiode mit minus € 17 Millionen negativ aus, primär hervorgerufen durch die Bewertung von Staatsanleihen sowie Wertberichtigungen auf diverse Beteiligungen.

Der Steuerertrag verringerte sich im Periodenvergleich um € 9 Millionen auf € 13 Millionen.

Non-Core

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014	Veränderung	Q2/2015	Q1/2015	Veränderung
Betriebserträge	308	355	-13,3%	156	152	2,7%
Verwaltungsaufwendungen	-206	-223	-7,7%	-101	-105	-4,0%
Betriebsergebnis	102	131	-22,8%	55	47	17,7%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-84	-47	76,8%	-68	-16	330,3%
Übrige Ergebnisse	-1	-2	-46,1%	0	-1	-86,3%
Ergebnis vor Steuern	16	82	-79,9%	-13	30	-
Aktiva	20.000	23.026	-13,1%	20.000	21.676	-7,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,11%	2,47%	-0,37 PP	2,10%	2,07%	0,03 PP
Return on Equity vor Steuern	2,2%	8,6%	-6,4 PP	-	8,2%	-

Im Segment Non-Core lag das Ergebnis vor Steuern mit € 16 Millionen um € 65 Millionen unter dem Vorjahresvergleichswert. Verantwortlich dafür war ein um 23 Prozent rückläufiges Zinsergebnis, das durch das niedrige Zinsniveau in Polen sowie durch Ausfälle in Asien verursacht wurde. Weiters trugen die um 77 Prozent höheren Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen zum Ergebnisrückgang bei.

Betriebserträge

Der Zinsüberschuss sank im Jahresvergleich um 23 Prozent oder € 63 Millionen auf € 208 Millionen. Hauptverantwortlich dafür war ein Rückgang des Zinsüberschusses in Polen um 21 Prozent oder € 34 Millionen auf € 129 Millionen, hervorgerufen durch das anhaltend niedrige Marktzinssniveau. In Asien reduzierte sich der Zinsüberschuss aufgrund von Kreditausfällen um 35 Prozent oder € 29 Millionen auf € 53 Millionen. Die Nettozinsspanne sank im Jahresvergleich um 37 Basispunkte auf 2,11 Prozent. Die Bilanzaktiva des Segments reduzierten sich im Jahresabstand um 13 Prozent auf € 20.000 Millionen. Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) nahmen um 3 Prozent auf € 12.664 Millionen ab.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete im Periodenvergleich einen Rückgang um € 2 Millionen auf € 83 Millionen. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr - vor allem aufgrund geringerer Erträge aus dem Kreditkarten- und Girogeschäft in Polen - um € 12 Millionen auf € 15 Millionen. Dagegen verbesserte sich - ebenfalls aufgrund der Entwicklung in Polen - das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen um € 7 Millionen auf € 1 Million. Das Ergebnis aus dem Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft stieg um € 2 Millionen auf € 35 Millionen.

Das Handelsergebnis erhöhte sich um € 12 Millionen auf € 7 Millionen. Dabei nahm das Ergebnis aus dem zinsbezogenen Geschäft im Periodenvergleich um € 26 Millionen auf € 35 Millionen zu. Verantwortlich für diesen Anstieg waren höhere Erträge aus zinsbasierten Derivaten in Polen. Das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft sank im Periodenvergleich von minus € 14 Millionen auf minus € 28 Millionen. Bewertungsverluste in Polen wurden dabei durch Bewertungsgewinne in Asien teilweise kompensiert.

Das übrige betriebliche Ergebnis stieg im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund niedrigerer Dotierungen zu sonstigen Rückstellungen in Slowenien und eines höheren Nettoergebnisses aus bankfremden Tätigkeiten in Polen um € 6 Millionen auf € 10 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen zeigten gegenüber der Vergleichsperiode einen - zum Großteil in Polen verzeichneten - Rückgang um € 17 Millionen oder 8 Prozent auf € 206 Millionen. Die Personalaufwendungen sanken um € 4 Millionen oder 4 Prozent auf € 98 Millionen. Durch die Auflösung von Bonusrückstellungen in Polen sowie bei der Direktbank Zuno kam es hier zu Rückgängen, dagegen stiegen die Personalaufwendungen in Asien aufgrund von Leistungen im Zusammenhang mit dem Austritt von Mitarbeitern. Die Sachaufwendungen sanken um € 10 Millionen oder 10 Prozent auf € 86 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch einen Rückgang in Polen. Hier reduzierten sich nahezu alle Aufwandskategorien, insbesondere die Rechts- und Beratungsaufwendungen als Nachwirkung der Fusion mit der Polbank sowie die IT-Aufwendungen, während die Aufwendungen für die Einlagensicherung stiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um € 3 Millionen oder 12 Prozent auf € 22 Millionen zurück. Die Anzahl der Geschäftsstellen reduzierte sich um 20 auf 373. Die Cost/Income Ratio stieg um 4,1 Prozentpunkte auf 67,0 Prozent.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich um € 36 Millionen auf € 84 Millionen. Hauptverantwortlich für den bei den Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen verzeichneten Anstieg um € 39 Millionen auf € 43 Millionen waren Ausfälle bei Großkunden in Asien. In Polen reduzierten sich die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen um € 10 Millionen auf € 29 Millionen, nachdem sie in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch höhere Ausfälle im Großkundengeschäft und Direktabschreibungen auf Kredite an Retail-Kunden geprägt gewesen waren. Der Anteil der notleidenden Kredite an Nichtbanken am Kreditportfolio des Segments stieg im Jahresabstand um 5,4 Prozentpunkte auf 14,6 Prozent.

Übrige Ergebnisse und Steuern

Die übrigen Ergebnisse fielen im Periodenvergleich um € 1 Million besser aus. In Asien ergab sich in der Berichtsperiode ein Wertberichtigungsbedarf von € 2 Millionen auf eine Beteiligung, während in Polen in der Vergleichsperiode des Vorjahres Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von € 3 Millionen gebucht worden waren.

Der Steueraufwand sank im Periodenvergleich – vor allem in Asien und den USA – um € 2 Millionen auf € 14 Millionen.

Nachfolgend die Detailergebnisse der einzelnen Länder bzw. Teilsegmente:

Asien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	53	81	-35,4%	23	29	-19,6%
Provisionsüberschuss	6	5	34,1%	3	3	-9,6%
Handelsergebnis	0	-6	-	0	0	-
Übriges betriebliches Ergebnis	0	2	-98,1%	0	0	-
Betriebserträge	59	83	-28,2%	27	32	-16,9%
Verwaltungsaufwendungen	-24	-25	-2,3%	-12	-12	-2,5%
Betriebsergebnis	35	58	-39,3%	15	20	-25,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-43	-4	>500,0%	-40	-3	>500,0%
Übrige Ergebnisse	-2	1	-	0	-2	-89,2%
Ergebnis vor Steuern	-10	55	-	-25	16	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-4	-31,2%	3	-5	-
Ergebnis nach Steuern	-13	51	-	-23	10	-
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	2.338	-	-	2.338	2.760	-15,3%
Aktiva	3.247	6.977	-53,5%	3.247	4.777	-32,0%
Forderungen an Kunden	2.861	4.104	-30,3%	2.861	3.259	-12,2%
davon Corporate %	100,0%	100,0%	0,0 PP	100,0%	100,0%	0,0 PP
davon Retail %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
davon in Fremdwährung %	54,3%	67,1%	-12,8 PP	54,3%	68,7%	-14,4 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	536	1.158	-53,7%	536	594	-9,8%
Loan/Deposit Ratio (netto)	455,0%	343,5%	111,5 PP	455,0%	465,7%	-10,7 PP
Eigenkapital ¹	-	-	-	-	-	-
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	40,6%	29,8%	10,8 PP	44,1%	37,6%	6,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,79%	2,37%	0,43 PP	2,91%	2,73%	0,18 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	234	270	-13,3%	234	254	-7,9%
Geschäftsstellen	6	6	0,0%	6	6	0,0%
Kunden	128	150	-14,7%	128	135	-5,2%

¹ Einige asiatische Einheiten operieren als Filialen; aus diesem Grund ist kein Eigenkapital vorhanden.

Polen

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	129	163	-20,7%	65	64	2,2%
Provisionsüberschuss	70	74	-5,4%	36	33	8,5%
Handelsergebnis	7	0	>500,0%	5	2	160,1%
Übriges betriebliches Ergebnis	8	3	153,6%	5	3	95,6%
Betriebserträge	213	240	-11,2%	112	102	9,5%
Verwaltungsaufwendungen	-151	-167	-9,8%	-73	-78	-6,2%
Betriebsergebnis	63	73	-14,4%	39	24	60,0%
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-29	-39	-24,9%	-23	-6	254,3%
Übrige Ergebnisse	1	-3	-	0	0	-76,0%
Ergebnis vor Steuern	35	32	8,3%	16	18	-11,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-8	17,3%	-4	-6	-42,1%
Ergebnis nach Steuern	25	23	5,1%	13	12	4,8%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	8.621	-	-	8.621	8.783	-1,8%
Aktiva	14.055	13.305	5,6%	14.055	14.586	-3,6%
Forderungen an Kunden	10.277	10.114	1,6%	10.277	10.727	-4,2%
davon Corporate %	35,0%	36,7%	-1,7 PP	35,0%	38,1%	-3,1 PP
davon Retail %	64,9%	63,2%	1,7 PP	64,9%	61,8%	3,1 PP
davon in Fremdwährung %	56,8%	54,5%	2,3 PP	56,8%	55,9%	0,9 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	8.578	7.513	14,2%	8.578	8.800	-2,5%
Loan/Deposit Ratio (netto)	114,1%	119,6%	-5,5 PP	114,1%	114,9%	-0,8 PP
Eigenkapital	1.495	1.489	0,4%	1.495	1.510	-1,0%
Return on Equity vor Steuern	4,7%	4,4%	0,3 PP	4,4%	5,0%	-0,7 PP
Return on Equity nach Steuern	3,4%	3,2%	0,1 PP	3,4%	3,3%	0,1 PP
Cost/Income Ratio	70,6%	69,5%	1,1 PP	65,3%	76,3%	-10,9 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,92%	2,64%	-0,73 PP	1,92%	1,90%	0,02 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	5.419	5.731	-5,4%	5.419	5.425	-0,1%
Geschäftsstellen	351	371	-5,4%	351	351	0,0%
Kunden	712.422	743.389	-4,2%	712.422	691.597	3,0%

Slowenien

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	6	7	-9,6%	3	3	-15,4%
Provisionsüberschuss	4	4	7,3%	2	2	-10,7%
Handelsergebnis	0	0	-74,1%	0	0	79,6%
Übriges betriebliches Ergebnis	1	-3	-	1	0	-
Betriebserträge	11	8	35,9%	6	5	5,3%
Verwaltungsaufwendungen	-9	-9	2,7%	-5	-5	1,1%
Betriebsergebnis	1	-1	-	1	1	37,1%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-7	-6	25,5%	-2	-5	-62,3%
Übrige Ergebnisse	1	0	-	0	0	-78,8%
Ergebnis vor Steuern	-5	-7	-26,2%	-1	-4	-75,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-	0	0	-
Ergebnis nach Steuern	-5	-7	-26,2%	-1	-4	-75,6%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	442	-	-	442	469	-5,8%
Aktiva	924	1.202	-23,1%	924	1.103	-16,2%
Forderungen an Kunden	637	924	-31,1%	637	798	-20,2%
davon Corporate %	51,6%	59,5%	-8,0 PP	51,6%	59,1%	-7,5 PP
davon Retail %	38,7%	33,8%	4,9 PP	38,7%	33,1%	5,6 PP
davon in Fremdwährung %	4,3%	4,4%	-0,1 PP	4,3%	4,8%	-0,5 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	414	444	-6,8%	414	447	-7,4%
Loan/Deposit Ratio (netto)	122,2%	179,2%	-57,0 PP	122,2%	149,1%	-26,9 PP
Eigenkapital	48	26	84,8%	48	49	-3,4%
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio	86,6%	114,6%	-28,0 PP	84,9%	88,4%	-3,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,31%	1,20%	0,11 PP	1,29%	1,32%	-0,03 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	224	226	-0,9%	224	225	-0,4%
Geschäftsstellen	14	14	0,0%	14	14	0,0%
Kunden	59.382	64.306	-7,7%	59.382	61.603	-3,6%

USA

in € Millionen	1.1.- 30.6. 2015	1.1.- 30.6. 2014	Verände- rung	Q2/2015	Q1/2015	Verände- rung
Zinsüberschuss	14	14	-2,3%	7	7	-1,5%
Provisionsüberschuss	3	4	-9,9%	2	2	-15,7%
Handelsergebnis	0	0	-	0	0	-
Übriges betriebliches Ergebnis	0	0	10,1%	0	0	8,0%
Betriebserträge	18	19	-3,9%	9	9	-2,5%
Verwaltungsaufwendungen	-9	-8	18,4%	-5	-4	20,2%
Betriebsergebnis	9	11	-19,6%	4	5	-21,5%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-4	1	-	-3	-1	130,7%
Übrige Ergebnisse	0	0	-	0	0	-
Ergebnis vor Steuern	5	12	-59,4%	1	4	-67,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-4	-64,2%	0	-1	-67,0%
Ergebnis nach Steuern	4	9	-57,3%	1	3	-67,0%
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	978	-	-	978	1.088	-10,1%
Aktiva	744	775	-4,0%	744	875	-15,0%
Forderungen an Kunden	645	736	-12,4%	645	774	-16,7%
davon Corporate %	100,0%	100,0%	0,0 PP	100,0%	100,0%	0,0 PP
davon Retail %	0,0%	0,0%	0,0 PP	0,0%	0,0%	0,0 PP
davon in Fremdwährung %	6,8%	0,0%	6,8 PP	6,8%	5,7%	1,0 PP
Verbindlichkeiten an Kunden	0	0	-	0	0	-
Loan/Deposit Ratio (netto)	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital	45	41	9,5%	45	45	-1,9%
Return on Equity vor Steuern	26,0%	83,5%	-57,5 PP	11,9%	41,2%	-29,3 PP
Return on Equity nach Steuern	19,2%	58,7%	-39,5 PP	8,8%	30,5%	-21,7 PP
Cost/Income Ratio	50,9%	41,3%	9,6 PP	56,2%	45,6%	10,6 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,69%	5,13%	-1,44 PP	3,75%	3,56%	0,19 PP
Mitarbeiter zum Stichtag	58	67	-13,4%	58	62	-6,5%
Geschäftsstellen	1	2	-50,0%	1	2	-50,0%
Kunden	-	-	-	-	-	-

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2015)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014	Veränderung
Zinserträge		2.533	2.878	-12,0%
Zinsaufwendungen		-851	-924	-7,9%
Zinsüberschuss	[2]	1.682	1.954	-13,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-592	-568	4,3%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.090	1.386	-21,3%
Provisionserträge		960	959	0,2%
Provisionsaufwendungen		-215	-194	11,1%
Provisionsüberschuss	[4]	745	765	-2,6%
Handelsergebnis	[5]	2	9	-81,0%
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	-10	-43	-77,2%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	61	78	-21,9%
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-1.388	-1.519	-8,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-31	-148	-79,2%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	[10]	-2	-11	-78,0%
Ergebnis vor Steuern		467	518	-9,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-141	-147	-4,0%
Ergebnis nach Steuern		326	371	-12,2%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-38	-27	43,1%
Konzernergebnis		288	344	-16,4%

Ergebnis je Aktie

in €	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014	Veränderung
Ergebnis je Aktie	0,98	1,24	-0,25

¹ Das im ersten Halbjahr 2014 veröffentlichte Ergebnis je Aktie berücksichtigte noch die abgegrenzte Dividende auf das Partizipationskapital. 2014 wurde jedoch keine Dividende auf das Partizipationskapital bezahlt, das adaptierte Ergebnis je Aktie betrug daher € 1,24.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernergebnis bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2015 waren das 292,4 Millionen (30. Juni 2014: 278,5 Millionen). Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014	1.1.-30.6. 2015	1.1.-30.6. 2014
Ergebnis nach Steuern	326	371	288	344	38	27
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	-2	0	-2	0	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	-2	0	-2	0	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	1	0	1	0	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	255	-352	258	-343	-3	-9
Währungsdifferenzen	239	-387	243	-375	-3	-12
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	15	2	15	2	0	0
Hochinflation	0	25	0	22	0	3
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	3	-2	3	-2	0	0
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2	13	2	13	0	0
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-5	-3	-5	-3	0	0
Sonstiges Ergebnis	253	-351	256	-343	-3	-9
Gesamtergebnis	579	20	544	1	35	18

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q3/2014	Q4/2014	Q1/2015	Q2/2015
Zinsüberschuss	940	895	820	862
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-515	-633	-260	-332
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	425	262	560	530
Provisionsüberschuss	404	417	360	385
Handelsergebnis	30	-68	-62	64
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	103	28	20	-29
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	23	-39	64	-3
Verwaltungsaufwendungen	-776	-728	-691	-697
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-225	-352	-63	33
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	1	0	1	-3
Ergebnis vor Steuern	-16	-479	188	279
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-96	-243	-88	-53
Ergebnis nach Steuern	-112	-722	100	226
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-7	4	-17	-22
Konzernergebnis	-119	-718	83	204

in € Millionen	Q3/2013	Q4/2013	Q1/2014	Q2/2014
Zinsüberschuss	940	953	979	975
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-330	-350	-281	-287
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	610	603	697	688
Provisionsüberschuss	417	424	376	389
Handelsergebnis	100	81	-19	28
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	-56	-14	-27	-15
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9	-15	37	42
Verwaltungsaufwendungen	-813	-910	-755	-764
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-38	-30	-57	-90
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	-11	0
Ergebnis vor Steuern	229	138	240	278
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-80	4	-67	-79
Ergebnis nach Steuern	149	142	173	198
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-15	4	-12	-15
Konzernergebnis	134	146	161	183

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung
Barreserve	[13]	9.459	6.769	39,8%
Forderungen an Kreditinstitute	[14, 39]	13.038	15.573	-16,3%
Forderungen an Kunden	[15, 39]	76.295	77.925	-2,1%
Kreditrisikovorsorgen	[16]	-6.175	-6.069	1,7%
Handelsaktiva	[17, 39]	6.912	7.917	-12,7%
Derivative Finanzinstrumente	[18, 39]	1.736	1.643	5,6%
Wertpapiere und Beteiligungen	[19, 39]	14.469	14.468	0,0%
Immaterielle Vermögenswerte	[20]	739	759	-2,7%
Sachanlagen	[21]	1.623	1.408	15,3%
Sonstige Aktiva	[22, 39]	1.639	1.231	33,1%
Aktiva gesamt		119.734	121.624	-1,6%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[23, 39]	21.732	22.408	-3,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[24, 39]	67.018	66.094	1,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[25, 39]	8.627	10.593	-18,6%
Rückstellungen	[26, 39]	801	969	-17,4%
Handelspassiva	[27, 39]	5.968	6.877	-13,2%
Derivative Finanzinstrumente	[28, 39]	1.051	778	35,1%
Sonstige Passiva	[29, 39]	1.412	1.417	-0,3%
Nachrangkapital	[30, 39]	4.343	4.185	3,8%
Eigenkapital	[31]	8.783	8.302	5,8%
Konzern-Eigenkapital		8.014	8.300	-3,5%
Konzernergebnis		288	-493	-
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		482	495	-2,6%
Passiva gesamt		119.734	121.624	-1,6%

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2015	892	0	4.991	2.417	-493	495	8.302
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	0	-493	493	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-51	-51
Gesamtergebnis	0	0	0	256	288	35	579
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-50	0	4	-46
Eigenkapital 30.6.2015	892	0	4.992	2.130	288	482	8.783

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzernergebnis	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2014	595	2.500	2.575	3.652	557	485	10.364
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	297	-1.750	2.429	0	0	7	984
Gewinnthesaurierung	0	0	0	59	-59	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-498	-42	-541
Gesamtergebnis	0	0	0	-343	344	18	20
Eigene Aktien/Share Incentive Program	0	0	-7	7	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	-6	16	0	9	19
Eigenkapital 30.6.2014	892	750	4.992	3.391	344	477	10.846

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	6.769	6.674
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	786	-1.743
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	1.603	-166
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	23	706
Effekte aus Wechselkursänderungen	279	-156
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	9.459	5.315

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der „Country and Functional Responsibility“). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist entweder ein Land oder ein Geschäftsfeld. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Die RBI beschloss im Februar 2015 eine Reihe von Maßnahmen, um ihre regulatorische Kapitalausstattung zu erhöhen. Diese sollen zu einer Verbesserung der CET1 Ratio (fully loaded) auf 12 Prozent bis Ende 2017 führen. Die geplanten Schritte werden insbesondere jene Geschäftsfelder innerhalb der RBI betreffen, die geringe Ergebnisse erwirtschaften, einen hohen Kapitalbedarf haben oder von untergeordneter strategischer Bedeutung sind. Die Maßnahmen umfassen den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank Zuno AG. Im Sinn der beabsichtigten Fokussierung der Gruppe auf Zentral- und Osteuropa werden die Geschäftsaktivitäten in Asien bis Ende 2017 und jene in den USA bis Ende 2016 signifikant zurückgefahren oder aufgegeben. Aus diesem Grund wurde mit Beginn des Jahres die Segmentberichterstattung angepasst. Ein eigenes Non-Core-Segment umfasst die Geschäftsbereiche, die aufgegeben bzw. reduziert werden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden darüber hinaus die Einheiten in Russland, der Ukraine, Belarus sowie Kasachstan im Segment Osteuropa zusammengefasst.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa (Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn)
- Südosteuropa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien)
- Osteuropa (Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine)
- Group Corporates (von Wien aus betriebenes Großkundengeschäft mit österreichischen und multinationalen Kunden)
- Group Markets (von Wien aus betriebenes kapitalmarktbezogenes Kunden- und Eigengeschäft)
- Corporate Center (zentrale Steuerungsfunktionen in der Konzernzentrale und sonstige Konzerneinheiten)
- Non-Core (Asien, Polen, Slowenien, USA sowie Zuno AG)

1.1.-30.6.2015 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	329	398	505	172	45
Provisionsüberschuss	197	178	194	37	67
Handelsergebnis	26	25	-10	0	36
Übriges betriebliches Ergebnis	-20	8	-9	1	6
Betriebserträge	532	610	680	210	153
Verwaltungsaufwendungen	-294	-321	-269	-59	-108
Betriebsergebnis	238	289	410	151	45
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-64	-83	-239	-122	-1
Übrige Ergebnisse	-9	-10	73	-7	-8
Ergebnis vor Steuern	165	196	245	22	36
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-26	-61	-5	-8
Ergebnis nach Steuern	126	170	184	16	28
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-35	-1	-5	0	0
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	91	169	179	16	28
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	11.481	11.872	12.389	8.493	2.639
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	13.649	14.316	14.631	9.267	5.283
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.092	1.145	1.170	741	423
Aktiva	25.079	21.299	17.515	15.726	14.651
Verbindlichkeiten	22.790	18.367	15.494	10.682	21.159
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,75%	3,97%	6,20%	2,05%	0,86%
NPL Ratio	8,4%	12,8%	16,7%	8,3%	13,5%
NPL Coverage Ratio	71,4%	68,5%	82,8%	60,2%	67,6%
Cost/Income Ratio	55,3%	52,6%	39,6%	28,2%	70,5%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,69%	1,25%	3,79%	1,54%	0,08%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.703	1.703	1.691	1.116	571
Return on Equity vor Steuern	19,3%	23,1%	29,0%	3,9%	12,7%
Geschäftsstellen	407	1.072	924	0	4

1.1.-30.6.2015 in € Millionen	Corporate Center	Non-Core	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	749	208	-724	1.682
Provisionsüberschuss	-1	83	-10	745
Handelsergebnis	-80	7	-1	2
Übriges betriebliches Ergebnis	62	10	-42	15
Betriebserträge	730	308	-778	2.444
Verwaltungsaufwendungen	-174	-206	44	-1.388
Betriebsergebnis	556	102	-735	1.056
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-2	-84	3	-592
Übrige Ergebnisse	-19	-1	-17	3
Ergebnis vor Steuern	535	16	-749	467
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13	-14	0	-141
Ergebnis nach Steuern	548	2	-749	326
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-12	0	15	-38
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	536	2	-734	288
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	14.697	10.803	-14.901	57.472
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	15.756	12.510	-15.462	69.950
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.261	1.001	-1.237	5.596
Aktiva	30.373	20.000	-24.908	119.734
Verbindlichkeiten	23.126	17.658	-18.325	110.951
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,11%	-	3,00%
NPL Ratio	-	14,6%	-	11,9%
NPL Coverage Ratio	-	55,7%	-	66,6%
Cost/Income Ratio	23,9%	67,0%	-	56,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	1,15%	-	1,49%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.091	1.486	-1.864	8.495
Return on Equity vor Steuern	-	2,2%	-	11,0%
Geschäftsstellen	1	373	-	2.781

1.1.-30.6.2014 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Corporates	Group Markets
Zinsüberschuss	351	418	609	158	69
Provisionsüberschuss	185	172	237	60	58
Handelsergebnis	8	32	-19	2	39
Übriges betriebliches Ergebnis	-14	18	3	0	8
Betriebserträge	530	641	830	221	174
Verwaltungsaufwendungen	-302	-332	-387	-65	-125
Betriebsergebnis	228	309	443	157	49
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-83	-134	-255	-43	2
Übrige Ergebnisse	-111	6	77	-3	-5
Ergebnis vor Steuern	33	180	264	111	46
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-32	-26	-56	-28	-10
Ergebnis nach Steuern	1	154	209	83	36
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-23	-1	-2	0	0
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	-22	153	206	83	36
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	12.767	12.191	13.479	8.653	3.932
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	14.966	14.763	16.387	9.235	4.573
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.197	1.181	1.311	739	366
Aktiva	23.325	20.885	20.601	16.579	18.333
Verbindlichkeiten	21.303	17.940	17.531	10.367	16.436
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,19%	4,31%	6,40%	1,53%	1,07%
NPL Ratio	11,8%	14,5%	11,4%	6,6%	11,4%
NPL Coverage Ratio	65,0%	63,6%	78,6%	47,9%	65,7%
Cost/Income Ratio	57,0%	51,8%	46,6%	29,2%	71,7%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,93%	1,94%	3,65%	0,48%	-0,10%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.338	2.322	2.581	1.876	541
Return on Equity vor Steuern	2,9%	15,5%	20,5%	11,9%	17,0%
Geschäftsstellen	430	1.094	1.011	1	4

1.1.-30.6.2014 in € Millionen	Corporate Center	Non-Core	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	724	271	-646	1.954
Provisionsüberschuss	-8	85	-26	765
Handelsergebnis	-30	-5	-18	9
Übriges betriebliches Ergebnis	61	4	-62	19
Betriebserträge	747	355	-751	2.747
Verwaltungsaufwendungen	-139	-223	55	-1.519
Betriebsergebnis	607	131	-697	1.228
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-6	-47	-1	-568
Übrige Ergebnisse	-101	-2	-3	-142
Ergebnis vor Steuern	501	82	-700	518
Steuern vom Einkommen und Ertrag	22	-16	0	-147
Ergebnis nach Steuern	523	66	-700	371
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2	-1	2	-27
Ergebnis nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	521	65	-698	344
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	17.577	11.569	-15.817	64.351
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	19.596	13.055	-14.653	77.922
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.568	1.044	-1.172	6.234
Aktiva	32.703	23.026	-28.173	127.279
Verbindlichkeiten	27.584	21.623	-16.350	116.433
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	2,47%	-	3,33%
NPL Ratio	-	9,2%	-	10,7%
NPL Coverage Ratio	-	67,6%	-	65,3%
Cost/Income Ratio	18,7%	62,9%	-	55,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	0,61%	-	1,41%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.825	1.901	-2.353	12.032
Return on Equity vor Steuern	-	8,6%	-	8,6%
Geschäftsstellen	1	393	-	2.934

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2015 steht im Einklang mit IAS 34.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko. Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, unterzogen.

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2014 (vgl. Geschäftsbericht 2014, Seite 212 ff). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2015 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Bis zum 31. Dezember 2014 wurden für zwei Tochterunternehmen in Weißrussland die speziellen Regeln der Rechnungslegung für Hochinflationen nach IAS 29 für die Bilanzierung angewandt. Aufgrund der Änderung der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung mussten die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten seit 2011 angepasst werden und waren zum 31. Dezember 2014 in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Ab dem 1. Jänner 2015 wurde die Bilanzierung nach der Rechnungslegung für Hochinflationen beendet, da die maßgebenden Anhaltspunkte, die auf Hochinflation hindeuten, nicht mehr gegeben waren. Alle Bilanzwerte, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt waren, wurden als Grundlage für die Buchwerte in 2015 herangezogen. Aufwands- und Ertragsposten werden für den Konzernabschluss wieder mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, während bei der Anwendung von IAS 29 der Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode heranzuziehen war.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikoversorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Anwendung des IFRS 5

Die RBI beschloss im Februar 2015 im Rahmen einer Strategieanpassung den Verkauf der Einheiten in Polen und Slowenien sowie der Direktbank ZUNO BANK AG, Wien. Daneben wurde auch die Veräußerung des Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau, fixiert. In Polen wurde zwar der Verkaufsprozess gestartet, aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen verzögert sich dieser, wodurch ein Abschluss (Closing) innerhalb einer Jahresfrist unwahrscheinlich ist. In Folge dessen wurde auf den Ausweis als aufgegebener Geschäftsbereich verzichtet. In Slowenien wurden die Verkaufsaktivitäten eingestellt und die Abwicklung der Gesellschaft eingeleitet. Bei den übrigen Gesellschaften wurde auf den Ausweis gemäß IFRS 5 aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010-2012 (Inkrafttreten in der EU 1. Februar 2015) sowie Zyklus 2011-2013 (Inkrafttreten in der EU 1. Jänner 2015) umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Sie umfassen Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen.

Mit den Änderungen im IAS 19 (Inkrafttreten in der EU 1. Februar 2015) werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleis-

tungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS hatte untergeordnete Auswirkung auf den konsolidierten Zwischenabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2015		2014	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 1.1. - 30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1. - 30.6.
Albanischer Lek (ALL)	140,290	140,337	140,140	140,179
Belarus Rubel (BYR)	16.974,000	16.216,286	14.380,000	13.511,429
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	206,980	207,959	221,970	239,423
Kroatische Kuna (HRK)	7,595	7,632	7,658	7,621
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,219	4,090	4,247	4,479
Polnischer Zloty (PLN)	4,191	4,152	4,273	4,178
Rumänischer Lei (RON)	4,473	4,444	4,483	4,452
Russischer Rubel (RUB)	62,355	65,910	72,337	47,850
Serbischer Dinar (RSD)	120,604	120,889	120,958	115,571
Singapur-Dollar (SGD)	1,507	1,516	1,606	1,729
Tschechische Krone (CZK)	27,253	27,512	27,735	27,442
Türkische Lira (TRY)	2,995	2,876	2,832	2,963
Ukrainische Hryvna (UAH)	23,541	23,431	19,233	14,069
Ungarischer Forint (HUF)	314,930	308,096	315,540	306,810
US-Dollar (USD)	1,119	1,126	1,214	1,372

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Stand Beginn der Periode	135	143	0	1
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	15	10	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	- 1	0	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	- 23	- 18	0	- 1
Stand Ende der Periode	126	135	0	0

Die erstmals einbezogenen Unternehmen betreffen drei Gesellschaften aus dem Leasingbereich und zwölf aus dem Investmentbereich. 17 Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung ausgeschieden, weitere sechs Unternehmen wurden veräußert.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	121	305
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	277	104
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	13	12
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	1.514	1.840
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	77	83
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	- 855	- 923
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	105	66
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	- 110	- 57
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 676	- 912
Ergebnis vor Steuern	467	518

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	2.533	2.878
Zinserträge	2.504	2.851
aus Guthaben bei Zentralbanken	19	16
aus Forderungen an Kreditinstitute	87	94
aus Forderungen an Kunden	1.902	2.194
aus Wertpapieren	160	214
aus Leasingforderungen	88	92
aus derivativen Finanzinstrumenten aus ökonomischem Hedge	135	181
aus derivativen Finanzinstrumenten aus Hedge Accounting	112	60
Laufende Erträge	20	15
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	8	12
aus sonstigen Beteiligungen	11	2
Zinsähnliche Erträge	9	12
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 851	- 924
Zinsaufwendungen	- 822	- 897
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	- 35	- 5
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 101	- 166
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 498	- 495
für verbriefte Verbindlichkeiten	- 96	- 127
für Nachrangkapital	- 92	- 103
Zinsähnliche Aufwendungen	- 29	- 28
Gesamt	1.682	1.954

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Einzelwertberichtigungen	- 583	- 555
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 999	- 864
Auflösung von Risikovorsorgen	437	333
Direktabschreibungen	- 71	- 55
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	50	31
Portfolio-Wertberichtigungen	- 12	- 15
Zuführung zu Risikovorsorgen	- 198	- 199
Auflösung von Risikovorsorgen	186	184
Erlöse aus der Beendigung oder dem Verkauf von Krediten	3	2
Gesamt	- 592	- 568

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zahlungsverkehr	306	355
Kredit- und Garantiegeschäft	104	104
Wertpapiergeschäft	70	63
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	187	180
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	22	16
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	23	23
Sonstige Bankdienstleistungen	32	24
Gesamt	745	765

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Zinsbezogenes Geschäft	78	39
Währungsbezogenes Geschäft	- 104	- 26
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	21	29
Sonstiges Geschäft	6	- 33
Gesamt	2	9

Im währungsbezogenen Geschäft ist ein Bewertungsverlust aus einem Absicherungsgeschäft für Dividendenerträge in russischen Rubeln in Höhe von € 70 Millionen enthalten. Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 13 Millionen (Vergleichsperiode: € 26 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-7	6
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-126	58
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	127	-108
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	-3	1
Gesamt	-10	-43

Das Ergebnis aus sonstigen Derivaten beinhaltet die Bewertungsergebnisse für Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und dabei gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt wurden, sodass sie nicht die Bedingungen für Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten ist aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos ein Ertrag von € 12 Millionen (2014: Ertrag von € 24 Millionen) und ein Ertrag aus Marktzensänderungen von € 115 Millionen (2014: negativer Effekt von € 132 Millionen) enthalten.

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren	1	0
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	0	0
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	1	0
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	-7	-4
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-10	-5
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	3	1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	66	80
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	65	76
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	1	4
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	1	2
Gesamt	61	78

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Personalaufwand	- 656	- 776
Löhne und Gehälter	- 500	- 585
Soziale Abgaben	- 128	- 149
Freiwilliger Sozialaufwand	- 19	- 20
Sonstiger Personalaufwand	- 9	- 23
Sachaufwand	- 578	- 582
Raumaufwand	- 138	- 160
IT-Aufwand	- 127	- 125
Kommunikationsaufwand	- 35	- 37
Rechts- und Beratungsaufwand	- 41	- 46
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 44	- 50
Einlagensicherung	- 58	- 53
Bankenabwicklungsfond	- 41	0
Büroaufwand	- 12	- 14
Kfz-Aufwand	- 9	- 10
Sicherheitsaufwand	- 16	- 24
Reiseaufwand	- 7	- 8
Ausbildungsaufwand	- 6	- 7
Sonstiger Sachaufwand	- 43	- 48
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 154	- 161
Sachanlagen	- 72	- 73
Immaterielle Vermögenswerte	- 68	- 74
Vermietete Leasinganlagen	- 14	- 15
Gesamt	- 1.388	- 1.519

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	13	9
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	15	16
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	23	22
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	8
Sonstige Steuern	- 104	- 140
davon Bankenabgaben	- 68	- 100
Wertminderungen von Firmenwerten	- 3	0
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	- 13	- 7
Negative Zinsen	- 1	0
Ergebnis aus gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit Konsumentenschutz	25	- 67
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	14	12
Gesamt	- 31	- 148

In Ungarn kam es im Zusammenhang mit einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für den Settlement Act (einseitige Zinsänderungen bei Konsumentenkrediten) zu einer Auflösung in Höhe von € 33 Millionen. Im Vorjahr war hier nach Bekanntwerden des Vorhabens für das erste Halbjahr 2014 noch eine Dotierung in Höhe von € 67 Millionen erfolgt.

Demgegenüber ergab sich aufgrund gesetzlicher Änderungen im Konsumentenschutz in Kroatien und Serbien in der Berichtsperiode ein Vorsorgebedarf in Form einer Rückstellung von insgesamt € 8 Millionen.

Aufgrund des weiterhin angespannten Marktumfeldes in der Ukraine wurde für ein Tochterunternehmen (Ukrainian Processing Center PJSC) ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Daraus resultierte eine Wertminderung des Firmenwertes in Höhe von € 3 Millionen.

(10) Ergebnis aus Endkonsolidierung

Im Berichtsjahr schieden 17 Tochterunternehmen aufgrund von Wesentlichkeit aus dem Konsolidierungskreis aus. Desweiteren wurden sechs Tochterunternehmen infolge Verkaufs endkonsolidiert. Das Ergebnis aus Endkonsolidierung belief sich auf minus € 2 Millionen.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 85	- 151
Inland	2	- 26
Ausland	- 86	- 126
Latente Steuern	- 56	4
Gesamt	- 141	- 147

Erläuterungen zur Bilanz

(12) Bilanz nach Bewertungskategorien

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 ¹
Barreserve	9.459	6.769
Handelsaktiva	7.915	8.618
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	5.175	3.854
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.738	2.366
Kredite und Forderungen	84.728	88.620
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	6.556	8.248
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	733	942
Sonstige Aktiva	2.430	2.208
Aktiva gesamt	119.734	121.624

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen sowie nicht festverzinsliche und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Handelspassiva	6.558	7.455
Finanzielle Verbindlichkeiten	101.585	102.102
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.547	2.596
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	461	201
Rückstellungen	801	969
Eigenkapital	8.783	8.302
Passiva gesamt	119.734	121.624

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelspassiva ausgewiesen.

(13) Barreserve

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Kassenbestand	2.091	3.025
Guthaben bei Zentralbanken	7.368	3.743
Gesamt	9.459	6.769

(14) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	3.198	3.453
Ausland	9.840	12.120
Gesamt	13.038	15.573

(15) Forderungen an Kunden

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Öffentlicher Sektor	1.348	1.451
Firmenkunden - Große Firmenkunden	46.283	48.582
Firmenkunden - Mittlere Firmenkunden	3.003	2.958
Retail-Kunden - Privatpersonen	22.828	22.317
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.832	2.618
Gesamt	76.295	77.925

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	6.421	6.945
Ausland	69.874	70.980
Gesamt	76.295	77.925

(16) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen zugeordnet:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	118	115
Öffentlicher Sektor	5	1
Firmenkunden - Große Firmenkunden	3.742	3.583
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	324	305
Retail-Kunden - Privatpersonen	1.705	1.811
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	282	255
Gesamt	6.175	6.069

(17) Handelsaktiva

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.021	3.100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275	348
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.616	4.469
Gesamt	6.912	7.917

Innerhalb der Position Handelsaktiva betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 741 Millionen (31.12.2014: € 679 Millionen).

(18) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	733	941
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Net Investment Hedge	15	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	988	701
Gesamt	1.736	1.643

(19) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.183	14.030
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	8
Unternehmensanteile	276	430
Gesamt	14.469	14.468

Innerhalb der Position Wertpapiere und Beteiligungen betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 35 Millionen (31.12.2014: € 352 Millionen).

(20) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Firmenwerte	139	140
Software	519	531
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	81	88
Gesamt	739	759

(21) Sachanlagen

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	562	568
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	496	275
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	272	298
Vermietete Leasinganlagen	293	266
Gesamt	1.623	1.408

(22) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Steuerforderungen	319	365
Laufende Steuerforderungen	86	81
Latente Steuerforderungen	234	285
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	70	63
Rechnungsabgrenzungsposten	174	249
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	168	256
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	39	30
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	37	90
Vorräte	68	41
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	12	29
Übrige Aktiva	752	108
Gesamt	1.639	1.231

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	8.733	8.765
Ausland	12.999	13.643
Gesamt	21.732	22.408

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 ¹
Öffentlicher Sektor	2.083	1.151
Firmenkunden - Große Firmenkunden	29.065	31.289
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.599	2.729
Retail-Kunden - Privatpersonen	28.906	26.786
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	4.364	4.140
Gesamt	67.018	66.094

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Inland	6.044	6.493
Ausland	60.974	59.601
Gesamt	67.018	66.094

(25) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	8.283	10.059
Begebene Geldmarktpapiere	331	517
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	12	17
Gesamt	8.627	10.593

(26) Rückstellungen

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Abfertigungen und Ähnliches	85	81
Pensionen	34	33
Steuern	105	129
Laufende	51	83
Latente	54	46
Garantien und Bürgschaften	107	98
Offene Rechtsfälle	70	94
Unverbraucher Urlaub	52	51
Bonuszahlungen	145	154
Restrukturierung	21	13
Settlement Act Ungarn	44	251
Sonstige	138	64
Gesamt	801	969

Die sonstigen Rückstellungen zum 30. Juni 2015 beinhalten die Rückstellung im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds in Höhe von € 41 Millionen.

(27) Handelspassiva

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.803	5.686
Zinssatzgeschäft	2.770	3.079
Wechselkursgeschäft	848	1.445
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.025	1.018
Kreditderivatgeschäft	16	17
Sonstiges Geschäft	144	128
Leerverkauf von Handelsaktiva	500	498
Emittierte Zertifikate	665	693
Gesamt	5.968	6.877

(28) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	190	137
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	271	63
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	590	578
Gesamt	1.051	778

(29) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	62	52
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	459	202
Rechnungsabgrenzungsposten	211	225
Dividendenverbindlichkeiten	36	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	389	414
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	60	144
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten (IFRS 5)	0	12
Übrige Passiva	196	368
Gesamt	1.412	1.417

(30) Nachrangkapital

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Hybrides Kapital	397	397
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.946	3.788
Gesamt	4.343	4.185

(31) Eigenkapital

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Konzern-Eigenkapital	8.014	8.300
Gezeichnetes Kapital	892	892
Kapitalrücklagen	4.992	4.991
Gewinnrücklagen	2.130	2.417
Konzernergebnis	288	- 493
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	482	495
Gesamt	8.783	8.302

Zum 30. Juni 2015 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 894 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 557.295 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 892 Millionen.

Risikobericht

(32) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für den Konzern eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2014, Seite 153 ff., verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.852	27,9%	1.810	24,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.738	26,1%	1.555	21,1%
Operationelles Risiko	639	9,6%	630	8,5%
Marktrisiko	504	7,6%	1.367	18,5%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	500	7,5%	468	6,3%
Makroökonomisches Risiko	462	6,9%	462	6,3%
Sonstige Sachanlagen	252	3,8%	275	3,7%
Kreditrisiko Kreditinstitute	195	2,9%	194	2,6%
Beteiligungsrisiko	104	1,6%	130	1,8%
Liquiditätsrisiko	51	0,8%	93	1,3%
CVA Risiko	35	0,5%	40	0,5%
Risikopuffer	317	4,8%	351	4,8%
Gesamt	6.650	100,0%	7.376	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 ¹	Anteil
Zentraleuropa	2.368	35,6%	2.236	30,3%
Osteuropa	1.809	27,2%	2.749	37,3%
Südosteuropa	1.378	20,7%	1.304	17,7%
Österreich	968	14,6%	936	12,7%
Restliche Welt	127	1,9%	151	2,0%
Gesamt	6.650	100,0%	7.376	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals wird ein Konfidenzniveau von 99,92 Prozent angewendet, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Auf Grundlage der empirischen Auswertungen durch die Ratingagenturen entspricht das gewählte Konfidenzniveau einem Rating von einfach A. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitalbetrags, der für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS, also unternehmensrechtlich), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014 ¹
Barreserve	7.368	3.743
Forderungen an Kreditinstitute	13.038	15.573
Forderungen an Kunden	76.295	77.925
Handelsaktiva	6.912	7.917
Derivative Finanzinstrumente	1.736	1.643
Wertpapiere und Beteiligungen	14.183	14.030
Sonstige Aktiva	1.345	860
Eventualverbindlichkeiten	10.390	10.038
Kreditrisiken	10.882	10.020
Widerrufliche Kreditzusagen	16.494	18.269
Ausweisunterschiede	-3.216	-4.779
Gesamt	155.427	155.240

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.
¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Rating-Stufen. Das Kunden-Rating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Rating-Stufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Rating-Einstufung (z. B. Gute Kreditwürdigkeit 4 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Rating-Modelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen für Firmenkunden 27 bzw. für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Rating-Erstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfall-Datenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
1	Minimales Risiko	4.711	6,4%	4.197	5,6%
2	Exzellente Kreditwürdigkeit	8.802	12,0%	10.172	13,6%
3	Sehr gute Kreditwürdigkeit	7.939	10,9%	9.004	12,0%
4	Gute Kreditwürdigkeit	10.916	14,9%	10.044	13,4%
5	Intakte Kreditwürdigkeit	13.468	18,4%	13.794	18,4%
6	Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.217	15,3%	11.288	15,1%
7	Knappe Kreditwürdigkeit	5.905	8,1%	5.950	7,9%
8	Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	2.535	3,5%	2.694	3,6%
9	Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1.230	1,7%	1.566	2,1%
10	Ausfall	6.052	8,3%	5.921	7,9%
NR	Nicht geratet	377	0,5%	213	0,3%
Gesamt		73.152	100,0%	74.842	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nahm im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.690 Millionen auf € 73.152 Millionen ab. Das größte Segment bei den Firmenkunden zum Ende des zweiten Quartals war Group Corporates mit € 24.298 Millionen, gefolgt von Zentraleuropa mit € 13.372 Millionen, Non-Core mit € 10.975 Millionen und Osteuropa mit € 10.506 Millionen. Der Rest verteilte sich auf Südosteuropa mit € 8.671 Millionen, Group Markets mit € 4.289 Millionen und Corporate Center mit € 1.041 Millionen.

Der Anteil der guten Kreditwürdigkeit bis hin zu minimalem Risiko zeigte mit 44,2 Prozent (2014: 44,6 Prozent) einen kleinen Rückgang. Der Anteil der Forderungen mit knapper Kreditwürdigkeit bis hin zu noch schwächerer Kreditwürdigkeit verringerte sich von 13,6 Prozent auf 13,3 Prozent. Das Wachstum des Portfolios ist stark auf wirtschaftlich prosperierende Märkte ausgerichtet. Neukredite werden aufgrund der hohen Kreditvergabestandards überwiegend an Kunden mit guter Bonität gewährt. Der Anteil der Klasse „Ausfall“ gemäß CRR (Rating 10) betrug 8,3 Prozent oder € 6.052 Millionen des gesamten Kreditobligos für Firmenkunden.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich demnach wie folgt dar:

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
6,1	Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	3.494	42,6%	3.571	41,5%
6,2	Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.724	33,3%	3.100	36,0%
6,3	Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	489	6,0%	734	8,5%
6,4	Schwache Projektbonität – hohes Risiko	455	5,5%	487	5,7%
6,5	Ausfall	843	10,3%	717	8,3%
NR	Nicht geratet	187	2,3%	0	0,0%
Gesamt		8.193	100,0%	8.609	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen betrug zum Ende des zweiten Quartals € 8.193 Millionen. Mit 75,9 Prozent machten dabei die beiden besten Bonitätsstufen „Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko“ und „Gute Projektbonität – geringes Risiko“ den Hauptanteil aus. Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesicherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 auf 2,3 Prozent oder € 187 Millionen.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Letztrisiko gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 ¹	Anteil
Zentraleuropa	23.388	28,8%	22.453	26,9%
Österreich	14.982	18,4%	15.943	19,1%
Osteuropa	14.524	17,9%	15.553	18,6%
Südosteuropa	10.129	12,5%	10.805	12,9%
Westeuropa	8.447	10,4%	9.197	11,0%
Asien	5.021	6,2%	4.995	6,0%
Sonstige	4.854	6,0%	4.504	5,4%
Gesamt	81.345	100,0%	83.451	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Groß- und Einzelhandel	19.183	23,6%	19.367	23,2%
Fertigung/Produktion	17.186	21,1%	18.112	21,7%
Immobilien	9.358	11,5%	9.612	11,5%
Finanzintermediation	8.631	10,6%	9.786	11,7%
Bauwesen	5.948	7,3%	5.473	6,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.647	4,5%	3.613	4,3%
Energieversorgung	3.700	4,5%	3.236	3,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	4.396	5,4%	4.390	5,3%
Sonstige Branchen	9.296	11,4%	9.863	11,8%
Gesamt	81.345	100,0%	83.451	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungskategorie Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	25.387	88,6%	25.273	88,3%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.265	11,4%	3.347	11,7%
Gesamt	28.651	100,0%	28.620	100,0%
davon notleidende Kredite	2.564	8,9%	2.622	9,2%
davon Einzelwertberichtigungen	1.764	6,2%	1.864	6,5%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	239	0,8%	202	0,7%

Der Gesamtbetrag Retail-Forderungen verteilt sich wie folgt auf die Segmente (ohne Corporate Center):

30.6.2015 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Markets	Non- Core
Retail-Kunden - Privatpersonen	8.082	6.843	4.382	13	6.066
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.040	880	564	0	781
Gesamt	9.122	7.723	4.946	13	6.847
davon notleidende Kredite	488	539	995	0	541
davon Einzelwertberichtigungen	293	329	836	0	263
davon Portfolio-Wertberichtigungen	74	38	94	0	28

31.12.2014¹ in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Ost- europa	Group Markets	Non- Core
Retail-Kunden - Privatpersonen	8.297	7.051	4.332	12	5.581
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.099	934	574	0	739
Gesamt	9.396	7.986	4.906	12	6.320
davon notleidende Kredite	751	569	815	0	487
davon Einzelwertberichtigungen	541	359	701	0	233
davon Portfolio-Wertberichtigungen	62	34	66	0	35

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Segmente.

Im Vergleich zum Jahresende 2014 erhöhte sich das Retail-Kreditportfolio im ersten Halbjahr um € 31 Millionen auf € 28.651 Millionen. Das größte Volumen wurde dabei mit € 9.122 Millionen im Segment Zentraleuropa ausgewiesen. Im Vergleich zum Jahresende 2014 bedeutete dies einen Rückgang um € 274 Millionen. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen des Settlement Act Ungarn zurückzuführen, welcher jedoch teilweise durch einen Anstieg von Krediten an Privatpersonen in der Slowakei kompensiert wurde. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.723 Millionen, das damit verglichen mit dem Jahresende 2014 einen Rückgang um € 263 Millionen verzeichnete. Das Segment Non-Core zeigte im Vergleich zum Jahresende 2014 einen Anstieg um € 527 Millionen. Dieser Anstieg beruhte im Wesentlichen auf einen Anstieg des Kreditvolumens in Polen sowie auf der Währungsentwicklung des Schweizer Franken und polnischen Zloty. Das Segment Osteuropa verzeichnete vor allem aufgrund der Aufwertung des russischen Rubels, welcher teilweise durch die Währungsabwertung des ukrainischen Hryvna kompensiert wurde, einen Anstieg um € 40 Millionen.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Hypothekenkredite	15.110	52,7%	14.639	51,1%
Verbraucher Kredite	6.242	21,8%	6.076	21,2%
Kreditkarten	2.616	9,1%	2.551	8,9%
Autokredite	1.412	4,9%	2.100	7,3%
Überziehungen	1.764	6,2%	1.782	6,2%
SME Finanzierung	1.507	5,3%	1.473	5,1%
Gesamt	28.651	100,0%	28.620	100,0%

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursänderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Schweizer Franken	3.909	45,9%	4.229	47,0%
Euro	3.752	44,1%	3.905	43,4%
US-Dollar	843	9,9%	863	9,6%
Andere Fremdwährungen	9	0,1%	10	0,1%
Kredite in Fremdwährungen	8.511	100,0%	9.007	100,0%
Anteil am Kreditvolumen	29,7%		31,5%	

Bei Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken und US-Dollar sowie bei Euro-Krediten kam es trotz der positiven Währungsentwicklung zu einem Rückgang gegenüber dem Jahresende 2014. Der Rückgang der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken ist im Wesentlichen auf die aus dem Settlement Act in Ungarn resultierende Konvertierung der Kredite in Ungarischen Forint zurückzuführen.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält größtenteils Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell für diese Finanzinstitute basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlands begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen		30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	0	0,0%	0	0,0%
A2	Sehr gute Bonität	1.818	9,4%	1.487	6,9%
A3	Gute Bonität	1.898	9,8%	7.928	37,0%
B1	Solide Bonität	10.722	55,2%	6.364	29,7%
B2	Zufriedenstellende Bonität	1.438	7,4%	2.748	12,8%
B3	Adäquate Bonität	1.872	9,6%	1.261	5,9%
B4	Fragliche Bonität	620	3,2%	521	2,4%
B5	Höchst fragliche Bonität	267	1,4%	339	1,6%
C	Ausfallgefährdet	203	1,0%	124	0,6%
D	Ausfall	195	1,0%	194	0,9%
NR	Nicht geratet	401	2,1%	448	2,1%
Gesamt		19.433	100,0%	21.414	100,0%

Das gesamte Kreditobligo betrug zum Ende des zweiten Quartals € 19.433 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresergebnis 2014 einen Rückgang um € 1.981 Millionen auf. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Abnahme von Repo- und Swap-Geschäften und wurde teilweise durch eine Zunahme von Einlagen bei Kreditinstituten sowie einem Anstieg von Anleihen an Kreditinstituten kompensiert.

Der Schwerpunkt lag mit € 10.722 Millionen oder 55,2 Prozent in der Rating-Klasse B1, die damit im Vergleich zum Jahresende 2014 einen Anstieg um € 4.358 Millionen zeigte. Dieser resultierte im Wesentlichen aus einer Ratingverschlechterung von A3 auf B1. Analog dazu verzeichnete die Rating-Klasse A3 im Vergleich zum Jahresende 2014 den größten Rückgang mit € 6.030 Millionen.

Mit € 14.076 Millionen oder 72,4 Prozent hatte das Segment Group Markets den größten Anteil am Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten, gefolgt vom Segment Südosteuropa mit € 1.549 Millionen oder 8,0 Prozent.

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Derivate	4.275	22,0%	5.301	24,8%
Forderungen	5.398	27,8%	5.219	24,4%
Geldmarkt	3.148	16,2%	2.835	13,2%
Repo	2.337	12,0%	4.150	19,4%
Anleihen	2.800	14,4%	2.473	11,5%
Sonstige	1.475	7,6%	1.437	6,7%
Gesamt	19.433	100,0%	21.414	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
A1 Ausgezeichnete Bonität	7.849	30,2%	3.651	16,8%
A2 Sehr gute Bonität	1.223	4,7%	1.406	6,5%
A3 Gute Bonität	3.337	12,8%	3.629	16,7%
B1 Solide Bonität	3.020	11,6%	2.986	13,7%
B2 Zufriedenstellende Bonität	2.454	9,4%	3.276	15,1%
B3 Adäquate Bonität	2.597	10,0%	1.700	7,8%
B4 Fragliche Bonität	4.078	15,7%	3.952	18,2%
B5 Höchst fragliche Bonität	724	2,8%	880	4,0%
C Ausfallgefährdet	697	2,7%	272	1,3%
D Ausfall	4	0,0%	0	0,0%
NR Nicht geratet	16	0,1%	2	0,0%
Gesamt	25.999	100,0%	21.754	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2014 stieg das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor im ersten Halbjahr um € 4.245 Millionen auf € 25.999 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 16,7 Prozent am gesamten Kreditobligo.

Die Klasse „Ausgezeichnete Bonität“ (Rating A1) verzeichnete dabei einen Anstieg um € 4.198 Millionen. Dieser beruhte im Wesentlichen auf eine Zunahme der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank (plus € 4.025 Millionen).

Der mittlere Bonitätsbereich von „Gute Bonität“ (Rating A3) bis „Adäquate Bonität“ (Rating B3) wies mit 43,8 Prozent den höchsten Anteil am Gesamtobligo aus. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte dabei unter anderem aus Einlagen der Konzerneinheiten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Weiters resultierte dieses hohe Obligo aus Anleihen gegenüber den Zentralbanken und Zentralstaaten in Zentral- und Südosteuropa sowie im Segment Non-Core. Der Rückgang in der Rating-Klasse B2 beruhte im Wesentlichen auf der Ratingverschlechterung von Russland von B2 auf B3 sowie auf der Abnahme von Einlagen bei der Rumänischen Nationalbank.

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014	Anteil
Anleihen	13.895	53,4%	14.249	65,5%
Forderungen	11.256	43,3%	5.996	27,6%
Derivate	809	3,1%	791	3,6%
Sonstige	37	0,1%	718	3,3%
Gesamt	25.999	100,0%	21.754	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 ¹	Anteil
Ungarn	2.600	32,0%	2.646	38,9%
Kroatien	896	11,0%	894	13,1%
Bulgarien	848	10,5%	395	5,8%
Albanien	708	8,7%	744	10,9%
Russland	628	7,7%	0	0,0%
Serbien	529	6,5%	310	4,6%
Bosnien und Herzegowina	510	6,3%	432	6,4%
Ukraine	375	4,6%	267	3,9%
Belarus	316	3,9%	243	3,6%
Vietnam	166	2,0%	174	2,6%
Sonstige	540	6,7%	701	10,3%
Gesamt	8.115	100,0%	6.807	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte und Zuordnung von Slowenien in Position Sonstige aufgrund stark reduziertem Exposure.

Das Kreditobligo beruhte vor allem auf Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken und Körperschaften in Zentral-, Südost- und Osteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservvorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich „Non Investment Grade“ erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2014 um € 1.308 Millionen auf € 8.115 Millionen. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Ratingverschlechterung Russlands von B2 auf B3 und der Erhöhung der Mindestreserve bei der Bulgarischen Nationalbank.

Nicht ausgefallenes notleidendes Exposure

Eine geänderte Definition des nicht ausgefallenen notleidenden Exposures (Non performing exposure, NPE) wurde mit 18. März 2015 auf der EBA Homepage (Artikel 179) veröffentlicht. Diese Änderung führt zu einem deutlichen Rückgang des nicht ausgefallenen notleidenden Exposures gemäß CRR / CRDIV Definition. Nur jene Exposures, die in der Vergangenheit bereits als ausgefallenes notleidendes Exposure (Non performing loans, NPL) klassifiziert waren, sich aber in der Zwischenzeit erholt haben, werden aufgrund einer nochmaligen Restrukturierung automatisch als NPE klassifiziert. Exposures, die in der Vergangenheit nicht als NPL klassifiziert waren, müssen im Zuge einer weiteren Restrukturierung nochmals bewertet werden und werden nicht automatisch als NPE klassifiziert. Dies erklärt den starken Rückgang im Vergleich zum Jahresende 2014.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das nicht ausgefallene notleidene Exposure nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 ¹	Anteil
Firmenkunden	143	48,8%	778	73,3%
Retail-Kunden	150	51,2%	283	26,6%
Kreditinstitute	0	0,0%	1	0,1%
Öffentlicher Sektor	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	293	100,0%	1.062	100,0%

¹ Aufgrund eines unverhältnismäßig hohen Aufwands wurden die Vorjahreswerte nicht adaptiert.

Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite (Non-performing Loans, NPL), deren Anteil an den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2015	31.12.2014
Firmenkunden	6.545	6.227	12,0%	12,1%	64,6%	62,4%
Retail-Kunden	2.549	2.611	10,0%	10,5%	76,4%	79,1%
Öffentlicher Sektor	4	0	0,5%	0,0%	86,3%	344,1%
Summe Nichtbanken	9.099	8.838	11,9%	11,3%	66,6%	67,4%
Kreditinstitute	133	130	0,6%	0,8%	88,3%	88,2%
Gesamt	9.232	8.968	10,3%	9,6%	66,9%	67,7%

Die folgende Tabelle stellt das Volumen der notleidenden Kredite, deren Anteil an den Ausleihungen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil der dazu bereitgestellten Kreditrisikovorsorgen nach Segmenten dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2015	31.12.2014 ¹	30.6.2015	31.12.2014 ¹	30.6.2015	31.12.2014 ¹
Zentraleuropa	1.587	1.931	7,5%	9,0%	71,4%	73,6%
Südosteuropa	1.691	1.770	11,2%	11,6%	68,5%	66,5%
Osteuropa	2.045	1.764	12,9%	12,6%	82,9%	82,4%
Non-Core	2.185	1.830	13,7%	10,3%	55,7%	47,7%
Group Corporates	1.274	1.240	8,1%	7,6%	60,2%	65,7%
Group Markets	412	395	4,8%	3,9%	74,0%	79,7%
Corporate Center	37	38	0,4%	0,8%	54,0%	52,1%
Gesamt	9.232	8.968	10,3%	9,6%	66,9%	67,7%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Segmente.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungs- kreis/Währungsdifferenzen	Zugänge	Abgänge	Stand 30.6.2015
Firmenkunden	6.227	151	1.089	-922	6.545
Retail-Kunden	2.611	100	419	-580	2.549
Öffentlicher Sektor	0	0	4	0	4
Summe Nichtbanken	8.838	250	1.513	-1.503	9.099
Kreditinstitute	130	4	0	-1	133
Gesamt	8.968	254	1.513	-1.503	9.232

Der Bereich Firmenkunden wies zum Ende des zweiten Quartals einen Anstieg um € 318 Millionen auf € 6.545 Millionen auf. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 12,0 Prozent, die Deckungsquote stieg hingegen um 2,2 Prozentpunkte auf 64,6 Prozent. Im Retail-Bereich verringerten sich die notleidenden Kredite um 2,4 Prozent oder € 61 Millionen auf € 2.549 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo sank um 0,5 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 2,7 Prozentpunkte auf 76,4 Prozent. Im Bereich Kreditinstitute lagen die notleidenden Kredite zum Ende des zweiten Quartals mit € 133 Millionen um € 3 Millionen über dem Jahresendstand von 2014, die Deckungsquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 88,3 Prozent.

Besonders deutlich fielen die Anstiege der notleidenden Kredite im Segment Non-Core mit 19,4 Prozent oder € 355 Millionen auf € 2.185 Millionen aus, vor allem bedingt durch notleidende Kredite in Asien. Die NPL Ratio stieg hier um 3,4 Prozentpunkte auf 13,7 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 8,0 Prozentpunkte auf 55,7 Prozent. Das Segment Osteuropa verzeichnete einen Zuwachs der notleidenden Kredite um 15,9 Prozent oder € 281 Millionen auf € 2.045 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 12,9 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 82,9 Prozent. Im Segment Group Corporates ergab sich ein Anstieg der notleidenden Kredite um 2,8 Prozent oder € 34 Millionen auf € 1.274 Millionen. Die NPL Ratio erhöhte sich hier um 0,5 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 5,5 Prozentpunkte auf 60,2 Prozent. Das Segment Group Markets verzeichnete Anstiege der notleidenden Kredite um 4,2 Prozent oder € 17 Millionen auf € 412 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent, die Deckungsquote sank um 5,7 Prozentpunkte auf 74,0 Prozent. In Zentraleuropa reduzierten sich die notleidenden Kredite um 17,8 Prozent oder € 345 Millionen auf € 1.587 Millionen. Die NPL Ratio sank um 1,5 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 2,2 Prozentpunkte auf 71,4 Prozent. In Südosteuropa gingen die notleidenden Kredite um 4,4 Prozent oder € 78 Millionen auf € 1.691 Millionen zurück. Die NPL Ratio sank um 0,4 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich hingegen um 2,0 Prozentpunkte auf 68,5 Prozent.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungs- kreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.6.2015
Einzelwertberichtigungen	5.726	11	1.020	-437	-673	163	5.811
Portfolio- Wertberichtigungen	441	0	198	-186	0	18	471
Gesamt	6.167	11	1.218	-623	-674	181	6.282

¹ Zuführung inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inkl. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach Regionen dar:

in € Millionen	30.6.2015	Anteil	31.12.2014 ¹	Anteil
Österreich	26.521	17,1%	23.613	15,2%
Zentraleuropa	48.917	31,5%	47.964	30,9%
Polen	15.665	10,1%	14.590	9,4%
Slowakei	12.445	8,0%	11.916	7,7%
Tschechische Republik	11.618	7,5%	11.593	7,5%
Ungarn	7.944	5,1%	8.440	5,4%
Sonstige	1.244	0,8%	1.424	0,9%
Übrige Europäische Union	20.017	12,9%	23.101	14,9%
Deutschland	5.575	3,6%	5.962	3,8%
Großbritannien	4.138	2,7%	6.040	3,9%
Frankreich	3.628	2,3%	3.812	2,5%
Niederlande	2.101	1,4%	1.974	1,3%
Sonstige	4.575	2,9%	5.313	3,4%
Südosteuropa	23.594	15,2%	24.145	15,6%
Rumänien	8.302	5,3%	8.915	5,7%
Kroatien	5.075	3,3%	5.175	3,3%
Bulgarien	3.724	2,4%	3.692	2,4%
Serbien	1.955	1,3%	1.805	1,2%
Sonstige	4.539	2,9%	4.558	2,9%
Asien	7.329	4,7%	7.629	4,9%
China	2.664	1,7%	3.207	2,1%
Singapur	1.454	0,9%	1.337	0,9%
Sonstige	3.210	2,1%	3.086	2,0%
Osteuropa	22.416	14,4%	22.946	14,8%
Russland	16.340	10,5%	16.803	10,8%
Ukraine	3.816	2,5%	4.007	2,6%
Belarus	1.740	1,1%	1.360	0,9%
Sonstige	521	0,3%	776	0,5%
Nordamerika	3.005	1,9%	2.899	1,9%
Restliche Welt	3.627	2,3%	2.942	1,9%
Gesamt	155.427	100,0%	155.240	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung in der Darstellung der Regionen. Ab dem zweiten Quartal 2015 erfolgt die Zuordnung Ferner Osten in Asien.

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten. Es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält Staatsanleihen dieser Länder in unwesentlicher Höhe.

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität und Aktienindizes errechnet. Das Modell ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken zugelassen.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2015	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2014
Währungsrisiko	20	43	19	114	114
Zinsrisiko	10	21	10	63	54
Credit-Spread-Risiko	19	20	9	41	18
Aktienpreisisiko	1	1	1	1	1
Vega Risiko	1	2	1	6	1
Gesamt	40	61	38	129	135

Das gesamte Währungsrisiko enthält die in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitalpositionen von Tochtergesellschaften. Das strukturelle Währungsrisiko aus Eigenkapitalpositionen wird unabhängig von häufig kurzfristigen Handelspositionen gesteuert.

Die Modellierung des Risikos der strukturellen Währungsposition wurde dahingehend verbessert, dass neben dem IFRS Kapital (inkl. Hedges), Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte und die währungsinduzierten Schwankungen der RWAs berücksichtigt sind.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang sowie das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihegeschäft) ein.

in € Millionen Laufzeit	30.6.2015			31.12.2014		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	17.759	16.615	20.482	15.443	15.202	16.237
Liquiditäts-Ratio	153%	137%	122%	159%	135%	117%

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern umfangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Sonstige Angaben

(33) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten	10.390	10.038
Weitergegebene Wechsel	298	63
Avalkredite	5.805	6.290
Sonstige Bürgschaften	2.263	2.191
Akkreditive	1.814	1.396
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	210	98
Kreditrisiken	10.882	10.020
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	10.882	10.020
Bis 1 Jahr	3.731	3.000
Über 1 Jahr	7.151	7.019

(34) Derivative Finanzinstrumente

30.6.2015 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	27.229	62.661	45.140	135.030	3.879	-3.275
Wechselkurs- und Goldverträge	47.564	11.723	2.602	61.890	1.374	-1.394
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.737	1.806	440	3.982	80	-1.026
Warentermingeschäfte	128	174	51	353	2	-124
Kreditderivate	382	1.383	0	1.765	16	-16
Edelmetallgeschäfte	25	0	12	38	0	-20
Gesamt	77.066	77.746	48.246	203.057	5.352	-5.854

31.12.2014 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinssatzverträge	31.359	63.387	43.256	138.002	4.532	-3.489
Wechselkurs- und Goldverträge	48.206	11.277	2.951	62.434	1.496	-1.813
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.705	1.895	1.140	4.741	64	-1.018
Warentermingeschäfte	80	212	14	307	2	-103
Kreditderivate	57	1.536	0	1.593	18	-17
Edelmetallgeschäfte	15	20	12	48	0	-25
Gesamt	81.423	78.328	47.374	207.126	6.112	-6.465

(35) Fair Value von Finanzinstrumenten**Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden**

30.6.2015						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	9.459	0	9.459	9.459	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	8.618	4.508	13.126	12.920	206
Forderungen an Kunden	0	18.580	51.307	69.887	70.237	-350
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.646	1.080	263	6.989	6.832	157
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	18.262	3.581	21.843	21.732	111
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	26.634	40.754	67.388	67.018	370
Verbriefte Verbindlichkeiten	472	5.616	964	7.053	7.080	-27
Nachrangkapital	0	4.182	408	4.591	4.343	248
31.12.2014						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	0	6.769	0	6.769	6.769	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	11.069	4.503	15.572	15.459	114
Forderungen an Kunden	0	20.300	50.495	70.796	71.971	-1.175
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	5.034	3.405	406	8.844	8.678	166
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	18.388	4.057	22.445	22.408	37
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	27.069	39.289	66.358	66.094	264
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹	444	5.835	1.761	8.040	7.997	43
Nachrangkapital ¹	0	4.239	410	4.649	4.185	464

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.6.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	2.888	4.807	220	3.139	5.365	115
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	78	4.465	76	159	4.939	73
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275	0	0	346	2	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.536	341	144	2.634	424	42
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Forderungen des Handelsbestands	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.740	2.324	111	3.435	333	86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	0	3	4	0	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.734	2.324	108	3.431	333	83
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.196	193	76	1.857	0	82
Sonstige Beteiligungen ²	3	0	0	3	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.193	193	75	1.853	0	82
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	0	0	1	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	733	0	0	942	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	733	0	0	942	0

¹ Inklusive sonstige Derivate.

² Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

in € Millionen	30.6.2015			31.12.2014		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelspassiva	567	5.966	25	555	6.873	27
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	144	5.237	13	128	6.117	19
Leerverkauf von Handelsaktiva	423	73	4	427	71	0
Emittierte Zertifikate	0	657	8	0	685	8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1.547	0	0	2.596	0
Verbriefte Verbindlichkeiten ²	0	1.547	0	0	2.596	0
Nachrangkapital ²	0	0	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	461	0	0	201	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	461	0	0	201	0

¹ Inklusive sonstige Derivate.

² Adaptierung der Vorjahreszahlen.

Level I: Notierte Marktpreise.

Level II: Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Level III: Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende. Die eingetretene Erhöhung basiert insbesondere auf einem Zugang bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Weiters kam es bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zu einer leichten Verschiebung von Level I zu Level II, da für diese Finanzinstrumente keine notierten Marktpreise zum Bewertungsstichtag zur Verfügung standen.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die entsprechend einer anderen Bewertungsmethodik unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	115	0	-9	180	-79
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	86	0	0	50	-22
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	82	0	2	10	-11
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	-2

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2015
Handelsaktiva	9	0	4	0	220
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3	0	0	0	111
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-7	0	0	0	76
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	2	0	0	0

in € Millionen	Stand 1.1.2015	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelspassiva	27	0	0	4	-6

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2015
Handelspassiva	-1	0	0	0	25

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	0	Substanzwertmethode	Abschläge	20 -50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	3	Approximationverfahren	-	n. a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	279	DCF - Verfahren	Kreditspanne	2 -20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	49	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit Verlusthöhe Erwartete Vorauszahlung bewerten	n. a.
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäft	76	DCF - Verfahren	Zinssatz	10 -30%
Gesamt		406			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	17	Option Model	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2 -16% 0 - 5% 0 - 3% 0 - 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	8	Option Model	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Katagorisierung	0 - 3% 0 - 3% 0 - 3% 0 - 2.5%
Gesamt		25			

(36) Übertragene finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte der übertragenen Vermögenswerte:

30.6.2015 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Kredite und Forderungen	276	213	63	188	133	55
Handelsaktiva	400	0	400	333	0	333
Wertpapiere und Beteiligungen	8	0	8	8	0	8
Gesamt	684	213	471	529	133	396

31.12.2014 in € Millionen	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Kredite und Forderungen	321	258	63	217	162	55
Handelsaktiva	79	0	79	73	0	73
Wertpapiere und Beteiligungen	124	0	124	88	0	88
Gesamt	524	258	266	378	162	216

(37) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2015		31.12.2014	
	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten	Verpfändet	sonstige Verfügungsbeschränkungen mit Verbindlichkeiten
Kredite und Forderungen ¹	8.545	1.455	7.087	1.735
Handelsaktiva ²	743	45	694	33
Wertpapiere und Beteiligungen	338	55	712	131
Gesamt	9.626	1.555	8.492	1.900

¹ Ohne Forderungen aus Reverse Repo und Wertpapierleihgeschäften.
² Ohne Derivate.

(38) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

In den nachstehenden Tabellen sind finanzielle Vermögenswerte und Schulden dargestellt, die in der Konzernbilanz saldiert werden oder einer durchsetzbaren/undurchsetzbaren Aufrechnungsrahmen- oder einer vergleichbaren Vereinbarung für ähnliche Finanzinstrumente unterliegen, ungeachtet dessen, ob sie in der Bilanz saldiert werden oder nicht.

30.6.2015 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Beträge aus Globalaufrechnungsvereinbarungen		Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	5.159	271	4.888	4.058	40	790
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen (rechtlich durchsetzbar)	2.416	0	2.416	2.389	0	26
Sonstige Finanzinstrumente (rechtlich durchsetzbar)	4.122	469	3.653	372	0	3.281
Gesamt	11.697	741	10.957	6.819	40	4.097

30.6.2015 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
Derivate	4.841	271	4.569	3.818	100	652
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	429	0	429	407	0	22
Sonstige Finanzinstrumente	918	469	449	372	0	77
Gesamt	6.188	740	5.447	4.597	100	751

31.12.2014 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögens- werte	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten		Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
Derivate (rechtlich durchsetzbar)	5.536	11	5.525	4.758	35	733
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	6.271	0	6.271	6.253	0	18
Sonstige Finanzinstrumente	4.848	448	4.400	1.317	0	3.084
Gesamt	16.655	459	16.196	12.328	35	3.834

31.12.2014 in € Millionen	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Verbindlich- keiten	Beträge aus Globalauf- rechnungsvereinbarungen		Netto- betrag
	bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	saldierter bilanzierter finanzieller Vermögenswerte		Finanz- instrumente	Verpfändete Barsicherheiten	
Derivate	5.142	11	5.132	4.781	124	226
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber, Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	406	0	406	399	0	7
Sonstige Finanzinstrumente	1.817	447	1.369	1.317	0	53
Gesamt	7.365	458	6.907	6.497	124	285

(39) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, zu verstehen sind:

30.6.2015 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	1.566	127	176	142
Forderungen an Kunden	0	1.003	5	165
Handelsaktiva	0	44	0	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	185	0	94
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	108	37	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	294	253	3.399	160
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	322	380	103
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	8	0	0
Handelspassiva	0	72	11	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	9	26	0	0
Nachrangkapital	0	62	0	0
Gegebene Garantien	0	161	2	8
Erhaltene Garantien	754	328	148	39

31.12.2014 in € Millionen	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	1.770	128	183	107
Forderungen an Kunden	21	1.457	4	163
Handelsaktiva	0	48	2	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	344	0	89
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	51	113	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	958	281	3.673	336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	342	624	189
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	11	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Handelspassiva	0	88	13	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	28	0	1
Nachrangkapital	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	254	1	9
Erhaltene Garantien	793	342	178	37

(40) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Regulatorisch ist der Konzern gemäß Art 11 (5) CRR (Capital Requirement Regulation) mit FMA-Bescheid vom 24. Oktober 2014 eigens auf teilkonsolidierter Basis beaufsichtigt und gilt im Sinn des § 30 BWG (österreichisches Bankwesengesetz) als übergeordnetes Kreditinstitut für den Teilkonzern. Darüber hinausgehend muss der Konzern auf Einzelinstitutsebene die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften einhalten und ist außerdem Bestandteil der RZB Kreditinstitutsgruppe.

Zum Halbjahr wurde eine Überprüfung des Zwischengewinns auf Basis eines Reviews durch den Abschlussprüfer durchgeführt und damit dieser Zwischengewinn in der Eigenmittelberechnung berücksichtigt.

Die Eigenmittel setzten sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Eingezahltes Kapital	5.884	5.883
Erwirtschaftetes Kapital	2.141	1.625
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	361	394
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	8.386	7.902
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	-427	-411
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	-15	-9
Abzugsposten Verbriefungen	-2	-5
Abzugsposten Latente Steuern	0	0
Abzugsposten Verlustvorträge	-1	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten	7.942	7.477
Zusätzliches Kernkapital	309	353
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte/Firmenwerte	-312	-343
Risikovorsorge-Fehlbeträge für IRB-Positionen	-11	-17
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	15	7
Kernkapital	7.942	7.477
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	185	182
Stille Reserve	219	201
Langfristiges nachrangiges Kapital	3.245	3.132
Abzugsposten Verbriefungen	0	0
Abzugsposten Versicherungen und Beteiligungen	0	0
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	21	12
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	3.670	3.527
Gesamte Eigenmittel	11.612	11.003
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.596	5.498
Common Equity Tier 1 Ratio (transitional)	11,4%	10,9%
Tier 1 Ratio (transitional)	11,4%	10,9%
Eigenmittelquote (transitional)	16,6%	16,0%

Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergab sich eine Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) von 10,7 Prozent und eine Eigenmittelquote (fully loaded) von 16,0 Prozent.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzte sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt)	69.950	68.721
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	4.598	4.564
Auf internen Ratings basierender Ansatz	2.613	2.658
Standardansatz	1.949	1.866
CVA Risiko	35	40
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten, Waren und Fremdwährungen	290	254
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	709	680
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.596	5.498

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko stellte sich nach Asset-Klassen wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2015	31.12.2014
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	24.365	23.322
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.278	1.538
Regionale Gebietskörperschaften	71	35
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	10	9
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0
Kreditinstitute	607	325
Firmenkunden	9.887	9.925
Retail-Kunden	8.200	7.998
Beteiligungspositionen	383	455
Gedekte Schuldverschreibungen	0	9
Investmentfonds-Anteile	13	0
Verbriefungspositionen	0	0
Sonstige Posten	2.916	3.026
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach auf internen Ratings basierendem Ansatz	32.667	33.220
Zentralstaaten und Zentralbanken	281	266
Kreditinstitute	2.425	2.496
Firmenkunden	25.580	25.412
Retail-Kunden	4.101	4.686
Beteiligungspositionen	101	105
Verbriefungspositionen	180	254
CVA Risiko	440	506
Gesamt	57.472	57.048

(41) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (in Vollzeitäquivalenten) stellte sich wie folgt dar:

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.6.2015	1.1.-30.6.2014
Inland	2.670	2.650
Ausland	51.841	54.754
Gesamt	54.511	57.404

(42) Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Vorstandswechsel: Andreas Gschwenter neuer COO/CIO der RBI

Mag. Andreas Gschwenter übernahm per 1. Juli 2015 die Position des COO (Chief Operating Officer) und CIO (Chief Information Officer) der RBI. Gschwenter folgt Aris Bogdaneris nach, der die Bank im März verlassen hat. Der Anfang 1969 geborene Betriebswirt leitete seit 2010 als COO und CIO die Bereiche IT, Operations und Cost Management der Raiffeisen Bank AVAL in der Ukraine.

Für das Retail Banking (bis zum Abgang von Aris Bogdaneris ebenfalls von diesem verantwortet) wird weiterhin Klemens Breuer neben seiner Verantwortung für den Bereich „Group Markets“ zuständig sein.

Gesetzesentwurf in Polen betreffend Fremdwährungskredite

Das Unterhaus des polnischen Parlaments stimmte in der Nacht vom 5. auf den 6. August 2015 einem Gesetzesentwurf zur Konvertierung von Fremdwährungskrediten zu. Damit würde privaten Kreditnehmern von Hypotheken-Fremdwährungskrediten unter bestimmten Voraussetzungen das Recht eingeräumt werden, ihre Kredite zu einem Fixkurs zu konvertieren. Damit dieser Gesetzesentwurf Rechtsgültigkeit erlangt, sind noch weitere legislative Schritte erforderlich. Dem polnischen Parlament liegen Rechtsgutachten vor, die die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzesentwurfs in Frage stellen.

Die polnische Einheit der RBI hatte zum 30. Juni 2015 ein Kreditvolumen in Schweizer Franken von umgerechnet rund € 3,2 Milliarden. Da das Gesetz noch nicht beschlossen ist und somit die finalen Parameter nicht vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt die möglichen Auswirkungen auf die RBI nicht konkret beziffert werden.

RBI verkauft russischen Pensionsfonds (ZAO NPF Raiffeisen)

Mitte Juni 2015 unterzeichnete die AO Raiffeisenbank, Moskau, mit der BIN Gruppe einen Vertrag zur Veräußerung ihres Tochterunternehmens ZAO NPF Raiffeisen, Moskau. Die Transaktion wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der russischen Wettbewerbsbehörde sowie der russischen Zentralbank zur Genehmigung angezeigt. Der Verkauf (Closing) wird mit dem Erhalt der entsprechenden Genehmigungen abgeschlossen werden.

ZAO NPF Raiffeisen wurde 2004 gegründet und ist unter den Top 20 der nichtstaatlichen Pensionsfonds. Der Fonds verwaltet rund € 550 Millionen an Aktiva, in Rubel hat sich das verwaltete Vermögen in den letzten drei Jahren mehr als vervierfacht. Der Fonds verwaltet mehr als 250.000 Pensionskonten und offeriert eine komplette Palette an Pensionsprodukten sowohl für Firmen- als auch Privatkunden: Firmenpensionsprogramme, gesetzlich verpflichtende Pensionsversicherungen sowie individuelle Pensionspläne.

Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2015 bis zum 30. Juni 2015 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz zum 30. Juni 2015 und die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung und die verkürzte Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 1. Jänner 2015 bis 30. Juni 2015 sowie den verkürzten Anhang, der die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben. Bezüglich unserer Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt eine Haftungsgrenze von € 12,0 Millionen (Haftungsobergrenze nach § 275 Abs 2 UGB) zur Anwendung.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsbüchlichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 "Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen", sowie des International Standard on Review Engagements (ISRE) 2410 "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung gemäß österreichischen und/oder internationalen Prüfungsstandards und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

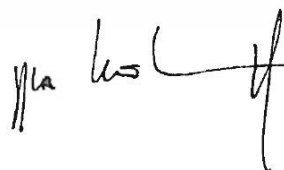
Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 87 Abs 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, am 13. August 2015



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer



ppa Mag. Dr. Josef Kirchknopf
Steuerberater

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 13. August 2015

Der Vorstand



Dr. Karl Sevelda

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Group Communications, Group Strategy, Human Resources, Internal Audit, International Banking Units, Legal Services, Management Secretariat, Marketing & Event Management sowie Participations



Dr. Johann Strobl

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Credit Management Corporates, Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management, Retail Risk Management, Risk Controlling, Risk Excellence & Projects sowie Special Exposures Management



Mag. Andreas Gschwenter

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Group & Austrian IT, Lean, Operations, Procurement & Cost Management sowie Project Portfolio und Security



Dipl.-Kfm. Klemens Breuer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Business Management & Development, Group Capital Markets, Institutional Clients, Investment Banking Products, Raiffeisen Research, Consumer Banking sowie Small Business & Premium Banking



Mag. Martin Grill

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Investor Relations, Planning and Finance, Tax Management, Treasury sowie Active Credit Management



Mag. Peter Lennkh

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Corporate Customers, Corporate Sales Management & Development, International Business Support, Corporate Finance sowie Trade Finance und Transaction Banking

Impressum/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich
Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 14. August 2015
Herstellungsort: Wien
Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:
E-Mail: ir@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Investor Relations
Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Group Communications:
E-Mail: communications@rbinternational.com
Internet: www.rbinternational.com → Presse
Telefon: +43-1-71 707-1298

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

